

DAS UNBEKANNTE SPANIEN





KURT HIELSCHER
DAS UNBEKANNTE SPANIEN

BAUKUNST * LANDSCHAFT
VOLKSLEBEN

VERLAG ERNST WASMUTH A.-G.
BERLIN

DIE ORIGINALAUFNAHMEN WURDEN VON KURT HIELSCHER MIT
ZEISS-IKON-KAMERA UND ZEISS-OBJEKTIVEN HERGESTELLT / DEN
DRUCK DER BILDER BESORGTE DIE ROTOPHOT A.-G. / DEN TEXT
DRUCKTE OTTO VON HOLTEN / DEN EINBAND FERTIGTE DIE
BERLINER BUCHBINDEREI WÜBBEN & CO., SÄMTLICH IN BERLIN.
EINBANDZEICHNUNG DER LEINENBÄNDE VON ADOLF KÖGLSPERGER,
DER HALBLEDER- UND PERGAMENTBÄNDE VON LUCIAN ZABEL

49.—58. TAUSEND

JEDE REPRODUKTION [AUCH FÜR LICHTBILDERVORTRÄGE] VERBOTEN

ALLE RECHTE VORBEHALTEN

COPYRIGHT 1922 BY ERNST WASMUTH A.-G., BERLIN

SEINER MAJESTÄT
KÖNIG ALFONS XIII. VON SPANIEN
IN GRÖSSTER EHRFURCHT
GEWIDMET

Spanien ist ein einziges großes Freilichtmuseum, das Kulturschätze der verschiedensten Zeiten und Völker birgt: an den Wänden der Altamarihöhle prangt der vor abertausenden von Jahren vom Eiszeitmenschen gemalte, vielbewunderte Stier, und in Barcelona erheben sich die phantastisch exotischen Bauten der neukatalanischen Gegenwartskunst.

Auf Spaniens Boden haben Kelten, Iberer, Römer, Punier, Mauren und Goten um Besitz und Vorrecht miteinander gerungen. Davon reden heute noch die Steine; sie sind Chronisten; sie berichten von erbitterten Kämpfen und von der Kultur und vom Kunststreben versunkener Zeiten. Vieles stürzte in Staub und Trümmer. Was die Zeit überdauerte, wird heute zu Bausteinen für die Riesenbrücke, über die wir in die Vergangenheit zurückschreiten.

Das Schicksal hat es mir vergönnt, über fünf Jahre in Spanien zu weilen. Der Krieg überraschte mich dort auf einer Studienfahrt; ich ward von der Heimat abgeschnitten. Die Zeit meines unfreiwilligen Aufenthaltes benutzte ich dazu, das Land bis in seine entlegensten Gebiete eingehend kennen zu lernen. Ich zog hin und her von den Firnhauptern der Pyrenäen bis zum Tarifastrand, vom Palmenwald von Elche bis zu den vergessenen Hurdesbewohnern Estremaduras.

Auf meinen einsamen Wanderfahrten war stets meine Zeiß-Ikon-Kamera meine unzertrennlich treue Weggefährtin; über 45 000 Kilometer haben wir in Spanien zurückgelegt. Wir haben fleißig unsere Augen aufgetan; zu den meinen gesellte sich als feinstes, zuverlässigstes Beobachter ihr köstlich Glasauge, das Zeiß-Objektiv. Was meine Augen mir nur zum geistigen Besitz werden ließen, das hielt das Auge meiner Wandergefährtin dauernd im Bilde fest. Ueber 2000 Aufnahmen haben wir von unsern Streifzügen heimgebracht. Aus dieser Fülle bietet mein Werk eine kleine Auslese. Die Wahl ist mir nicht leicht geworden; gar manches Bild, mir lieb durch Art und Eigenwert, mußte zurückbleiben. —

Als Schönheitsucher bin ich durch Spanien gezogen, in keines Menschen Auftrag, von keinerlei einengenden Fachgrundsätzen geleitet. Was an herrlichen Kunstschatzen, an geographisch Eigenartigem, an landschaftlich Reizvollem, an interessantem völkischem Brauch mich fesselte, das hielt ich in meinen Erinnerungsblättern fest. Nach dem gleichen Gesichtspunkt traf ich für mein Werk die Auswahl.

Ich nenne es »Das unbekannte Spanien«, und vieles wird vielen vollkommen neu sein. Schüttelt man den Kopf, daß ich trotz des Titels mein Werk mit einer Stätte beginne, deren Namen Weltklang hat? —

Ich konnte in meinem Werk nicht achtlos an Granada, Cordoba, Sevilla, Toledo vorübergehen; denn diese Stätten sind Ausgangspunkte — — Wegweiser ins unbekannte Spanien; ohne diese Kulturwarten alter Zeit bleibt das fern der großen Heerstraße gelegene Spanien ein fast unlösbares Rätsel.

Meine Bilder sollen für sich reden. Wer sie zu fragen versteht, dem werden sie mancherlei zu sagen wissen; daher begnüge ich mich mit kurzen, nur andeutenden Einführungsworten. Sie sollen hier und da die Fäden spinnen zwischen Bekanntem und Unbekanntem, sollen Streiflichter werfen auf den Pfad, auf dem ich mir Spanien erwanderte.

Granada! Jubelakkord der Schönheit!

Frühlingstage in deinen Toren — ein Wandeln auf Höhen des Lebens!

Der Lenz hat Blütenschnee über die Stadt geschüttet und um die Alhambra ein zartgrünes Gewand gewoben. Wie viele Jahrhunderte schon hat er der roten Burg diesen Huldigungsgruß zu Füßen gelegt! Einst schmückten glutäugige Frauen der Mauren mit rosigen Mandelblüten ihr nachtschwarzes Haar. — Versunkene Zeit und Herrlichkeit! Blicken darum die Mauern der Burg so ernst in diese Lebenspracht des wonnetrunkenen Frühlingslandes?

Trotzig, mit grandioser Wucht ragen die Türme der Alhambra aus der Tiefe empor, in ihrem Rot wie flammende Riesenopferaltäre zum Himmel lodernd.*

Und diese ungefügten Zyklopenmauern sollen Märchenpracht bergen?

In ungeduldiger Erwartung steigt man den Burgberg empor. An einem alten Steintor, das mit Granatfrüchten geziert ist, bleibt der Lärm der Gasse zurück. Ein Ulmenhain nimmt den Wanderer auf, Efeu umspinnt die uralten Baumriesen, blaubleumige Erdmyrte deckt den Grund, golden fließt das Licht durchs Laub, der Wind raunt in den Zweigen, Nachtigallen schlagen im Geäst, Schwalben jagen jauchzend über die Wipfel dahin, Wasser eilen den Berghang nieder.

Wie ein Wunder wirkt dies alles im waldarmen Spanien. Es ist, als ob eine andere Welt ihre Eingangspforte aufgetan hat.

Das gewaltige Tor der Gerechtigkeit ist durchschritten. Eine unscheinbare Tür öffnet sich; man betritt den Myrtenhof; man fühlt sich umhaucht vom Geist des Orients. Zierliche Jaspis- und Alabastersäulen tragen die duftigen Bogen, die wie Spitzenschleier sich von Arkade zu Arkade schwingen.

Wie ein verträumtes Auge blickt die smaragdgrüne Flut des Wasserbeckens empor zum Himmel und zu dieser heiteren Herrlichkeit.

Und der vielbesungene Löwenhof mit der Filigrankunst seiner Wandelhallen in berückender Zartheit und Anmut: ein Feenmärchen, ein Gedicht von Stein in den köstlichsten Rhythmen; Rhythmen, die Musik lösen, und Musik ist wohl auch die einzige Sprache, die solche Schönheit recht zu schildern vermag.

In den Prachtgemächern welcher Reichtum der Ornamente! Wie Perserteppiche und Kaschmirschals wallt es an den Wänden herab in einer Farbenglut, als sei ein Regenbogen vom Himmel gefallen und habe seine Farbenfluten über die Wände ergossen. Arabische Inschriften ziehen sich durch das Formen- und Rankenlabyrinth und preisen in überschwenglichen Worten die zauberhafte Schönheit des Raumes; so jubelt stolz ein Spruch: »Mich hat Gott mit einer solchen Fülle von Schönheit überschüttet, daß selbst die Gestirne am Himmel in ihrem Lauf gefesselt stillstehen und auf mich niederschauen.«

Aus dem »Sitz der Bewunderung«, wie die Araber den Mirador de Daraxa nannten, blickten die schönen Sultaninnen in den zierlichen Garten, aus dem der Duft von Rosen, Jasmin und Oleander balsamisch zu ihnen emporstieg. Wogendes Rankengewirr schwingt sich von Lorbeerbaum zu Zypresse und Orange. In der Mitte eine wunderfeine Brunnenschale, über deren Rand die Silbertropfen des Wassers fallen; — das singt und klingt, als wollte es erzählen von längstvergangenen Schönheitstagen.

Träumend, als habe man im Märchenbuch von 1001 Nacht gelesen, verläßt man diesen schimmernden Palast mit dem Wunsch im Herzen, den ein arabisches Gedicht dort über einer Nische ausspricht:

»Des Himmels Segen ruhe stets auf dieses Schlosses Hallen,

Solang' nach Mekkas heil'gem Haus die Pilgerzüge wallen«

Und in dieser Stimmung wandert man den Berg weiter empor zum maurischen Sommerpalast, dem Generalife, schreitet hinein durch eine Doppelreihe schlanker, schwarzgrüner Zypressen — düsterer Bäume des Schweigens.

* Siehe Bilder 1—22, 25; die späterhin im Text angegebenen, eingeklammerten Zahlen weisen auf die betreffenden Bilder hin.

Hoch über dem Abgrund thront das Generalife, in terrassenförmige Gärten gebettet.

Die Gärten! Die Natur hat in ihnen ihren ganzen verschwenderischen Reichtum, ihre ganze Farbenglut entfaltet. Kletterrose, Glyzinie, Weinrebe und Efeu überwuchern die Mauern, Magnolie, Oleander, Mandelbaum, Lorbeer, Zypresse, Araukarie, Olive, Agave, Palme und Mimose streiten um den Vorrang; flammende Granatblüten, blutrote Rosen, violette Malven, blaue Schwertlilien, weißer Jasmin, gelbe Narzissen und die Goldorange im dunkelgrünen Laub ringen um den Farbensieg. — Um die kleinen Brunnlein stehen Kugelmyrtenbäumchen und lauschen dem Geplauder des springenden Silberquells, und im Gezweig singen die Vögel hinein in den heiligen Sonntag der Natur. —

Und durch Bäume und Hallen und Mauerbogen öffnen sich köstliche Fernblicke über die Alhambra und die zu ihren Füßen ausgestreuten bunten Häuser der Stadt, über den male-
rischen Albaicin und über den kakteenbewachsenen Sacromonte mit seinen Zigeunerhöhlen-
wohnungen, empor zur Sierra Nevada mit ihrem Firndiadem und hinaus über die weite, vom
Kranz feingeschwungener Berge umgürtete Fruchtebene, die Vega, durch die der Genil sein
helles Wasserband zieht. —

Und war der Tag schon leuchtenden Glückes voll, er wird mit aller seiner Schönheit rest-
los überstrahlt beim Sonnensinken, wenn die Sonne ihr Goldnetz über das Land breitet. Wie
in Blut getaucht stehen die einst kampfumtobten Mauern der Alhambra. Bronzegolden
schimmert es über die Berge in die Weite, und in Feuerflammen lodern die Schneehänge der
Sierra Nevada. Allmählich erstirbt dieser Feuerzauber; ein kaltes Geisterweiß senkt sich auf
die Schneegipfel herab; die Dämmerung breitet ihre grauen Schwingen aus und zieht den
Sternenmantel hinter sich her. Nie zu vergessen!

Der Spanier hat das stolze Wort geprägt: »Quien no ha visto Granada, no ha visto nada!«
»Wer Granada nicht gesehen hat, der hat nichts gesehen«, und ich möchte hinzufügen: Wer
Granada und seine Alhambra in leuchtenden Frühlingstagen sah, der trägt einen Talisman mit
sich gegen alle Kümmernisse selbst in trübste Tage hinein, der kann in seinem Leben nie mehr
ganz unglücklich werden!

Die Moschee von Cordoba. Es zog ein Volk aus, seinem Glauben die Welt zu erobern; sein
Feldgeschrei in diesem heiligen Krieg war »Allah!« Und es zog von Sieg zu Sieg, bis endlich
dieser Siegeszug des Glaubensfanatismus am Glaubensbollwerk des Gegners zusammenbrach.
Die Woge brandete zurück, und das Kreuz der Christen triumphierte über den Halbmond der
Mohammedaner.

Und dieses Ringen des einen Glaubens wider den andern, des einen Erdteils wider den
andern grub unauslöschliche Spuren in die Gefilde, in denen der Kampf getobt hatte.

Um Gottes willen war dieser Krieg entbrannt; ihm, dem Sieger, errichtete man Heilig-
tum um Heiligtum. Auf den Trümmern der Moscheen erstanden als Siegesfanale die herr-
lichsten Kathedralen, die die Welt kennt.

Ohne diese erbitterten Glaubenskämpfe hätte Spanien nie sein heutiges Gepräge erhalten.

Der Edelstein der maurischen Städte des Abendlandes war Cordoba, ausersehen, die
Schwestern Damaskus und Bagdad im fernen Morgenland in Schatten zu stellen. Hier ent-
faltete sich aller Reichtum, aller Prunk der Maurenherrschaft; Cordoba wurde Millionenstadt;
war Sitz der arabischen Kunst und tiefgründiger Gelehrsamkeit, war Mittelpunkt des religiösen
Lebens: von 3000 Minarets rief der Muezzin die Gläubigen zum Gebet. Cordoba wurde ein
neues Mekka, das den Pilgerstrom vom *alten* ableitete und nach Westen lenkte.

Und was ist aus dieser Weltstadt geworden? Ein Schemen!

Wandert man durch die Gassen der Stadt, dann könnte man meinen, im alten Cordoba
vor 1000 Jahren zu sein. Das ist vielleicht noch das gleiche holprige Bachkieselpflaster wie da-
mals; das sind vielleicht noch die gleichen Häuser, hinter deren Gitterfenstern sich der Harem
barg. Winkelgäßchen reiht sich an Winkelgäßchen, eng, wirr, regellos. Über die niedrigen

blendend weißen Mauern schaut dann und wann eine Palme in die Straße nieder; durch offene Türen blickt man in freundliche Höfe.

Und inmitten dieser flimmernden Lichtwogen des weißen Häusermeeres steht wie ein vom Wellenschaum umbrandeter dunkler Fels die Mezquita, die Moschee.

Durch ein wundervolles Tor betritt man den Orangerhof. Von den Früchten und Blüten der Bäume strömt es wie Opferduft zum Himmel empor. Im Blau des Äthers wiegen sich die Kronen hoher Palmen. Brunnen rieseln. Einst erquickten sie den staubbedeckten, wegmüden burnusumwallten Pilger, der aus fernen Landen kam, hier seinem Gott zu dienen. In den Fluten dieser Brunnen wuschen die Gläubigen ihren Leib, um dann im Hause Allahs die Seele rein zu baden. — Jetzt sind die Brunnen stets umlagert von den wasserschöpfenden Töchtern der Stadt, die in schöngeschwungenen Tonkrügen die kühle Labe von dannen tragen.

Ungeahnt — überwältigend ist der Eindruck beim Betreten des Säulenwaldes der Moschee. Ist man denn in einen versteinerten Palmenwald geraten? Will dieser steinerne Götterhain den Begriff der Unendlichkeit versinnbildlichen? Zwischen den Säulen hängt geheimnisvolles Dämmerlicht. Man blickt hinein ins Unbegrenzte, schreitet ins Schweigen — in die Ewigkeit. — Glaubenssymbolik! —

Daß die christlichen Sieger ihren lodernden Glaubenshaß nicht in Zerstörungswut an diesem wunderseltsamen Gotteshaus des Islams austobten, sei ihnen hoch angerechnet, daß ihre Nachkommen dieses Kulturdenkmal des Mohammedanismus so wenig pietätvoll behandelten, ist tief zu beklagen.

Die Moschee wurde christliches Gotteshaus. Wo einst der Ruf »Allah illah Allah« tausendstimmig ertönte, frohlockte nun das »Hosiannah!«

Anfangs begnügte man sich damit, in den Tornischen Altäre zu errichten. Dann aber mußten etwa 70 Säulen fallen, und über dem Säulenwald erhob sich der Choreinbau mit dem Hochaltar: ein Gotteshaus im Gotteshaus. Karl V. hatte widerstrebend seine Einwilligung zu diesem Bau gegeben. Als er aber nach Cordoba kam und sah, was geschehen sollte, rief er entsetzt aus: »Ihr wollt bauen, was man überall in der Welt sehen kann; ihr habt zerstört, was einzig in der Welt war!« — *

Nicht weit vom Allerheiligsten der Christenkirche befindet sich im Halbdunkel unverseht und in ursprünglicher Pracht das Allerheiligste der Moschee, der Mihrab, die Gebetsnische, in der der Koran aufbewahrt wurde: ein Prunkstück der maurischen Kunst. Während die übrigen Säulen der Moschee durch rot und weiß gestreifte, doppelte Hufeisenbogen überspannt und verbunden sind, steigen hier feinziselierte Zackenbogen zu einer schöngeschwungenen Kuppel empor. Der Wandsockel der Nische ist ein Spitzengewebe aus weißem Marmor; darüber klingt ein herrlicher Farbenakkord: blutrot, roßbraun, tiefviolettblau, durchzittert von unirdischem Goldglanz. — Es ist, als sei auf diesen Mosaikwänden und Inschriftbändern das Licht der tausend und abertausend nie verlöschenden Silberampeln, die einst milde Helle in den dunklen Raum sandten, zauberhaft hängen geblieben. Sechs Jahrhunderte schlummerte dieser Glanz, den Blicken verborgen; denn bevor man Cordoba den Christen übergab, vermauerte man dies Heiligtum. Erst 1815 wurde es entdeckt.

Wie im Traum wandelt man durch die Säulengänge, hingerissen, gebannt, umbraußt von der mächtig ergreifenden, poetischen Sprache dieses Steinwunders.

Wie aus einem phantastischen Traum erwacht man, wenn man wieder draußen steht im gleißenden Sonnenlicht der stillen Stadt, die zum Schrein geworden ist, der eines der kostlichsten Kleinode der Welt verwahrt. [50—60.]

* Bald nach der Schlacht bei Jerez [711] wurde Cordoba erobert. Abd-ur-rahman I., der Begründer der Omayyaden-dynastie, begann 785 den Bau der Moschee; die Säulen [die Zahlenangaben schwanken zwischen 1400 und 1500] wurden aus Bauten aller Herren Länder zusammengetragen: Byzanz, Rom, Karthago, Nîmes, Narbonne usw.; daher ihre Mannigfaltigkeit in Form und Material [Marmor, Porphyrt, Jaspis, Alabaſter]. 1235 wurde Cordoba von den Christen erobert, 1523 begann man mit dem Choreinbau.

Maurisches — weit abseits: Ein sengend heißer Augusttag. Flimmernd und zitternd glüht die Luft über dem schattenlosen Ödland; müde hängt der Tag in der heißgläsernen Blauschale des Himmels. Stundenlanges, endloses Wandern liegt hinter mir, und da — eine Fata morgana! von Marokkos Küste herübergetragen? — Nein, Wirklichkeit! — Unmöglich! — Doch! es verschwindet nicht beim Näherkommen! Ganz merkwürdig: Häuserwürfel über einen Berg geschüttet. — [91.]

»Wie heißt der Ort?« Scheu drückt sich der gefragte Bursche vorbei. Die Karte verrät den Namen nicht; doch endlich erfahre ich, daß ich angelangt sei vor »la muy noble y leal ciudad Mochagar, llave y amparo del reino de Granada«. Ich schüttle den Kopf. »Schlüssel und Schutz des Königreichs Granada nennt sich heut noch euer Nest? Ja, aber dies Königreich ging doch vor einem halben Jahrtausend, als die Mauren aus Granada vertrieben wurden, unter!«

Hier muß das Wunder geschehen sein, daß die Zeit stillgestanden. Unverfälscht maurisches Gepräge! Die Häuser meist fensterlos; die flachen Dächer bilden zuweilen die Straßenzeile der nächst höheren Häuserreihe, stets aber deren Schemel. Die Frauen — obwohl Taufwasser über ihren Scheitel rann — verhüllen auf der Straße nach maurischer Art das Gesicht; hochgeschürzt, nacktbeinig schreiten sie, mit Amphorenwasserkrügen vom Brunnen kommend, die steilen Gassen leichtfüßig empor. Mißtrauisch und neugierig blicken sie nach dem fremden Eindringling. Ich bitte die Verschleierte, mir für eine Aufnahme zu stehen; man sieht mich verständnislos an; denn man sah ja noch nie eine Kamera. Ich zeige eine Photographie und erkläre, daß ich auch von ihnen ein Bild machen möchte; man verweigert es. Endlich ist ein Mädchen dazu bereit; da aber eilt scheltend eine alte Frau herbei, schlägt auf das ungeratene Wesen ein — weil es sich so wegwarf! — Hier im christlichen Land noch die Scham des Gesichts und Beachtung des Verbotes Mohammeds: Keines Sterblichen armseliger Leib werde zum Bildnis! — Seltsam!

Ein Alter, mit dem ich darüber plaudere, erklärt mir: »Ja, wenn ein Mädchen bei uns sein Gesicht nicht mehr verhüllt, aber die Beine verdeckt, dann ist an ihm nichts mehr zu verderben!«

Das stand fest für mich, ohne das Bild einer Verschleierte durfte ich nicht von hier fort. Und endlich glückte es doch im Einverständnis mit der Mutter eines Mädchens. Lustig blinzeln schloß das Zeiß-Auge meiner Zeiß-Ikon-Kamera seine Lider, und ich klappte froh des Fanges den Verewigungskasten zu. Mit Dankesworten hielt ich die Hand zum Abschied hin, doch betroffen wich die Verschleierte zurück und legte die Hände auf den Rücken. Aufmunternd rede ich ihr zu: »Sie können mir getrost die Hand geben, ich bin kein schlechter Mensch.« Entschuldigend erklärt die dabeistehende Mutter: »Nein, so ist das nicht gemeint; aber es ist bei uns nicht Sitte, daß ein Mädchen einem Mann vor der Hochzeit die Hand gibt!«

Bietet dieses kleine Erlebnis vielleicht einen Anhalt für die Entstehung der einst so viel angewendeten Redensart, die der Freiersmann bisweilen heut noch braucht: »Ich bitte um die Hand Ihrer Tochter«? — [90.]

Der Palmenwald von Elche [101—103], der einzige Palmenwald Europas; er zählt über 115 000 Stämme, er ist ein Erbteil der Mauren; sie legten ihn an. Sie leiteten 5 Kilometer weit das Wasser hierher, um hier in der Wüste — denn nichts anderes war und ist die Gegend um Elche auch heute noch — eine Oase zu schaffen. Die Palme muß ja mit dem Fuß im Wasser stehen, während sich ihr Haupt im Feuer des Himmels badet. Jahrelang fällt hier kein Tropfen Regen!

Eigenartig der Blick vom Kirchturm der Stadt über die weißen Dächer des Ortes, über denen sich die Palmenkronen wie ein Baldachin neigen. Jenseits des Palmenwaldes umspannt die graugelbe Wüstensteppe diese Insel des Friedens, und aus der Ferne grüßt der blaue Ozean in seiner stolzen Majestät. Tod und Leben hart im Raum beieinander.

Ostern in Sevilla. Über die öde Hochfläche Kastiliens, die im Sommer trostlos wie eine leere Bettlerhand vor uns liegt, eilt der Zug dem Süden zu. Die kahle, baumlose Mancha prangt in ihrem bescheidenen Frühlingsschmuck: zart samtgrün schimmert es in die Weite. Eine kurze Lebensfreude! In wenigen Wochen liegt wieder das graugelbe Leichentuch über dem sonnenversengten Boden.

Noch weht es frisch von den schneegekrönten Gebirgskämmen der Sierra de Guadarrama herab. Kaum aber hat der Zug sich durch die wilden Schluchten der Sierra Morena hindurchgewunden, da öffnet uns der Frühling sein Tor. Wie schwüle, feuchte Treibhausluft weht es zum Fenster herein.

Bald umgeben uns Wiesen wie ein einziger Blumengarten, in dem blutroter Mohn und sonnengoldige Primeln um die Farbenvorherrschaft streiten. Weiterhin Agaven und Kakteen an der Bahnstrecke; endlich sendet uns Sevilla seine Boten entgegen: blühende Rosengärten und Orangenhaine mit überreifen Goldfrüchten im dunklen Laub. Ein uralter, knorriger Mandelbaum, der nicht sterben kann in dieser lebensheuschreckigen Umwelt, streckt uns einen rosa Blütenzweig entgegen. Schlanke, hochragende Palmen nicken uns zu, und immer neue liebliche Kinder der Flora drängen sich an unsern Weg heran, um uns Sevillas und des Frühlings freundlichen Willkommengruß zu entbieten.

Achtlos donnert der Zug an dieser Pracht vorüber dem weißen Häusergewirr Sevillas zu, das von dem herrlichen Wahrzeichen der Stadt, der Giralda, überragt wird. [31.] Und endlich fährt er polternd in die Bahnhofshalle ein.

Aber wie so anders ist es heut als sonst vor dem Bahnhof. Es fehlen die schreienden Hotel- diener; kein Wagen wartet auf Fahrgäste; keine Elektrische läßt ihr schrilles Läuten hören; kein Auto warnt heulend. Wie ausgestorben liegt der weite Platz in dieser frühen Nachmittags- stunde. Die »Semana santa«, die Karwoche, hat dieses seltsame, fast bedrückende Schweigen über die große Stadt gebreitet. Auch der eherne Mund der Glocken ist wie in heiliger Trauer verstummt. Das Holzschlagwerk der Matraca ruft mit seiner heiseren, trockenen, unmelo- dischen Stimme zur Andacht.

Je weiter man aber ins Innere der Stadt kommt, desto mehr schwindet diese heilige Feiertag- stille. Ganz Sevilla drängt schwatzend und lachend der Kathedrale zu, um die Prozession zu sehen. Endlich stockt der Fuß; eine undurchdringliche Menschenmauer gebietet Halt. An ihr bewegt sich ein seltsamer Zug vorüber, wie aus dem dunkelsten Mittelalter in unsere Zeit gezaubert: ver- mummte Gestalten schreiten langsam steif vorbei. Geisterhaft wie ein Spuk tauchen sie auf; alte Bilder von Hexen- und Ketzerprozessen erwachen in meinem Erinnern; nur auf ihnen sah ich bisher solche unheimliche Erscheinungen, nie aber im Leben: eine schwarze Kutte ver- hüllt den Leib, den Kopf deckt ein riesiger, fast ein Meter hoher kegelförmiger Spitzhut; von ihm hängt über das Gesicht bis tief auf die Brust herab ein gleichfarbiges Tuch, in dem nur zwei kleine Löcher für die Augen vorhanden sind; um die Hüften des Büssergewandes schlingt sich ein knotiges Seil; die Hände umschließen mannshohe ungefüge Holzkreuze oder Metallstäbe.

Diese Gestalten ziehen einer Bahre voran, auf der eine lebensgroße Statue der Jungfrau Maria in prachtvollem, goldstrotzendem Gewande thront.

Der Zug hält. Die Bahre wird niedergesetzt; ein junges Weib tritt aus der Menge, richtet den Blick zur Himmelskönigin und singt zu ihr empor.

Die 20 bis 30 Männer, die die schwere Bahre auf dem Nacken tragen und die unter ihr durch ein ringsum herabhängendes Tuch verborgen sind, haben genug geraset. Der Klopfer vorn an der Bahre gibt das Zeichen; ein Ruck! und wieder bewegt sich der Zug ein paar Meter weiter. Und nun folgt Bruderschaft auf Bruderschaft. Jede dieser Vereinigungen trägt ihre besonderen Abzeichen am Gewand, das auch mannigfaltige Farbenzusammenstellungen auf- weist: blau die Spitzkappe, weiß das Gewand, violett, weiß und braun usw.

Oft zieht neben dem Vater in der gleichen Tracht der zehnjährige Sohn und der fünf- jährige Miniaturbüßer im Zuge einher.

Ein brennender Ehrgeiz beseelt die Bruderschaften, sich durch prächtige Pasos [Bahren] gegenseitig in den Schatten zu stellen. Man sieht auf diesen Bahren die ganze Leidensgeschichte des Herrn von seinem Gebetskampf in Gethsemane bis zur Grablegung an sich vorüberwandern.

Im Zuge sind natürlich auch die Geistlichkeit in vollem Ornat und die städtischen und staatlichen Behörden vertreten; dazwischen tauchen Gruppen römischer Legionäre aus der Zeit Christi auf, ihnen gesellen sich Engel bei, Veronika trägt das Schweißtuch des Herrn, und eingereihte Musikkapellen schmettern ununterbrochen den gleichen Fanfarenmarsch.

Die einzelnen Bruderschaften der Prozession werden auf dem Konstitutionsplatz von dem Stadtoberhaupt feierlich begrüßt. Der Platz gleicht einem Theatersaal. Die ihn füllenden Stuhlreihen sind bis auf den letzten Sitz verkauft, und auf den Balkonen der Häuser ringsum drängt es sich Kopf an Kopf.

Stunde um Stunde entrinnt. Die Nacht sinkt hernieder, und nun flammen auf den Bahren hunderte von Wachslichtern auf, und jede der Büssergestalten trägt eine riesige brennende Kerze in der Hand. So bewegt sich dieser endlose, geheimnisvolle, schöne Lichtzauber zur Kathedrale, durch ihre herrlichen Hallen hindurch und zum anderen Portal wieder hinaus auf die Straße.

Die Kathedrale hat für die »Semana santa« ihre Schatzkammern geöffnet und entfaltet ihren ganzen Prunk. Am Hochaltar brennen die riesigen erzenen Armleuchter [das berühmte Tenebrario] und die sieben Zentner schwere heilige Wachskerze. Im Mittelschiff ist ein gewaltiges Grabmal Christi erbaut, das das Allerheiligste in den Tagen aufbewahrt. Hunderte von Lampen und Kerzen umstrahlen den vierstöckigen, über 30 Meter hohen, weißgoldenen Bau mit einem Lichtglorienschein seltsamster Pracht.

In der Nacht zum Karfreitag wird im Dom das berühmte Miserere von Eslava aufgeführt. Leider kommt man nicht zum rechten Genuß dieser Feierklänge. Denn unbekümmert laut schwatzend steht alles beisammen. Auf den Stufen der Kapellen und um das Kolumbusgrab lagern sich die Müden. Hier stillt eine Mutter ihr schreiendes Kind, dort liegt ein lebendiges Lumpenbündel in tiefem Schlaf und zwischendurch ein Vorwärtsdrängen und Stoßen. —

Doch man darf den Maßstab nordisch ernster Kirchenfeste nicht anlegen; man kommt sonst gar leicht zu harten und ungerechten Urteilen. Ist diese Form nicht etwa geschichtlich Gewordenes? Hat sich nicht auch unser germanisches Christentum mit manchem Altheidnischen vermählt — des Heilandes Geburtsfest und die Wintersonnenwendfeier —? Es ist viel Maurisches in Spanien bis auf den heutigen Tag geblieben, vielleicht sogar unbewußt in der Auffassung vom Zweck des Gotteshauses; war doch dem Muselman die Moschee oft genug weltliches Versammlungshaus und gleichzeitig Universität. Doch genug der Vermutung; Tatsache ist, daß die Verehrung des Herrn und der Jungfrau Maria für die Spanier ein *Freudendienst* ist und die Lebenslust zum Himmel emporjauchzt, gleich ob am Fronleichnamstage oder in der Todesstunde des Welterlösers. — — —

Unvergeßlich wird mir aus diesen Ostertagen frohgemuter Frömmigkeit eine Feierstunde stillen Ostergeistes sein: ich war am Ostersonntagmorgen zur Giralda emporgestiegen, dem Turm der Kathedrale, diesem Schmuckstück einstiger maurischer Minarettbaukunst. Ich blickte über das weiße Häusermeer zu meinen Füßen. Sonnenglanz lag über der Sonnenstadt. Des herrlichen tiefblauen Himmelsdomes allumspannendes Gewölbe breitete sich wie schützend und segnend über das festlich strahlende Land. Aus der Tiefe drangen verlorene Töne vom Orgelklang der Messe, und da — ein Dröhnen erschüttert die Luft! alle Glocken des Turmes, die so lange stumm geblieben, rufen es hinaus in die leuchtende Ferne: Christ ist erstanden! — und jubelnd tragen die Schwesterglocken der andern Türme diese Kunde fort ins österselige Frühlingsland.

Der Patio [40, 42—49]. Man nennt Sevilla gern die Stadt der lichten Höfe, jener Höfe, die wie ein heiteres Lied das Haus durchtönen. Das sevillanische Haus, besser gesagt, das anda-

lusische Haus ist nicht Außenbau wie unser Haus, sondern Innenbau; es kehrt nicht das Gesicht zur Straße, sondern in den Hof hinein. Nach außen sind die Häuser schmucklos, oft fast fensterlos, dem Vorübergehenden ein Geheimnis. Nach dem Hof zu Schönheitentfaltung; da prunkt der Reichtum oder schmückt die Armut. Ein Gitter schließt den Hof vom engen Gang, dem Zaguan, gegen die Straße hin ab. Säulen tragen die Galerie, in die vom Hof aus die Treppe emporführt, auf die sich die Gemächer des oberen Stockwerkes öffnen. In der Mitte befindet sich meist ein Kühltum spendender Springbrunnen, von Palmen, Araukarien, Lorbeer, Orangenbäumen, Oleander und Blumentöpfen umgeben. An den Wänden buntfarbige Kacheltäfelung. Polstermöbel, Stühle, dann und wann ein Klavier, eine Gitarre in der Ecke. — — Pflanzengerank umspinnt oft den Hof.

Hier spielt sich fast das ganze Leben der Familie ab; hier empfängt man liebe Freunde und verbringt mit ihnen ein paar frohe Stunden bei Wortgefecht, Saitengezirr, neckend gesungenen Coplas, wohl auch einer graziös getanzten Sevillana.

Oder man lauscht allein dem Geplauder des plätschernden Brunnens, schaut dem Sonnenspiel zu, wenn das Licht wie flüssiges Silber über die schneeweißen Wände rieselt, und träumt in den azurnen Himmel hinein und knüpft das goldene Heut an das versunkene Gestern und das werdende Morgen. — — Der Hof — die Seele des Hauses.

Spanische Städte tragen kein Alltagsgesicht zur Schau; sie halten meist auf ihre Eigenart, wie sie die Patina des Alters ihnen gab. Viele sind unter der Last der Jahre zusammengebrochen; viele tot; aber sie sind »in Schönheit gestorben«. Der Glanz ihrer hohen Zeit strahlt noch aus Gotteshäusern und von Prunkfassaden verlassener Paläste.

Die spanischste Stadt ist Toledo. Einst das Herz des Landes, durchbraust in gewaltigen Rhythmen vom Epos der Weltgeschichte — — es schlägt nicht mehr!

Über dem tiefgesägten Tajotal lastet auf steilem Granithügel, wie aus dem Felsen emporgewachsen, der gelbgraue Häuserkoloß. Zwei Riesenbrücken überspannen den Fluß; enge Gassen führen bergauf, bergab, winklig, düster; die ganze Stadt auf Kampf gestimmt: gewaltige Tore und Türme, die Häuser wie kleine Festungen, die Türen mit Riesennägeln bewehrt. Kaum eine Stadt ist so umkämpft worden. Spaniens Geschichte ist mit schweren Schritten über Toledo hinweggegangen. Und heut? Zerborstene Mauern — — Verfall, Schweigen — — ein Scherbenberg der Jahrtausende. [139—148.]

Segovia, die Schwesterstadt Toledos, ähnlich gelegen: auf schroffem Fels, aus der Ebene herausgemeißelt, überragt vom mächtigen Turm der Kathedrale, bewacht vom feingegliederten Alcazar, der wie eine romantische Märchenburg aus der Tiefe aufsteigt. Mit Riesenschritten schreitet der römische Aquädukt über das Tal: ein Wunderbau, wie für die Ewigkeit bestimmt, aus jenen Tagen, da »vom Kaiser Augustus ein Gebot ausging, daß alle Welt geschätzt würde«. Segovia aber ist sonst Toledos Gegensatz: freundlich, baumumrauscht — — das spanische Nürnberg. [157—164.]

Als wackere Fehdegenossen aus alten Kriegstagen gesellen sich zu diesen zwei Kampfstätten das mauerumgürtete Avila [165—169], Cuenca und Albarracin mit ihren Schwalbennesthäusern über dem Abgrund [120, 121, 192—194], Daroca, im Schutz zweier Berge, über die unverdrossen die gesamte Verteidigungsmauer klettert [195—197], Alquezar in den Pyrenäen, der nördlichste Stützpunkt der Mauren in Spanien [210—212], Sigüenza, Jerica, Trujillo, Cáceres, Niebla, Carmona, Martos, Antequera und viele kühne Castillos.

Zu den tollst gelegenen Städten zählt Ronda, auf einem Gebirgsplateau inmitten eines weiten Gebirgszirkus [62, 63]. Und in dieser Felsplatte klappt eine ungeheure Schlucht, als hätten Gigantenfäuste das Gestein auseinandergerissen.

Mit wilder Gewalt donnern die Wasser über Felsblöcke, schlagen dräuend wider die Felswände, zerstäuben in tausend Lichtfunken und wirbeln und toben weiter. Und hart neben

dieser Unrast starren jäh zum Himmel empor die Felsmauern in unerschütterlicher Ruhe, wie steingewordene Schrift Gottes, wie tatverkündende Gewalten der Ewigkeit. — —

Und über den Wasserstaub baut die Sonne, die große Künstlerin, den Regenbogen, und ihr haben es die Menschlein nachgemacht: sie haben auch eine Brücke gebaut; hoch droben schwingt sie sich schwindelnd über den Abgrund; so hat man Fels an Fels geschmiedet, Stadtteil mit Stadtteil verbunden.

Genug dieser Städte, die zu Kampf und Trutz errichtet waren. Eines freundlichen Bildes sei noch gedacht, einer Stadt, die durch ihre unvergleichlich schöne Lage am Meer Weltruf erlangte: San Sebastian. [286—290.]

Wunderbar der Blick vom Monte Ulia, einem der Berge, die wie Wächter den Eingang zu diesem Paradies hüten.

Modellierend und malend hat hier die Natur ein Meisterwerk geschaffen. In zwei schön-
geschwungenen Buchten schmiegt sich das Meer ins Land ein. Die tiefblauen Fluten werfen
ihren weißen Perlenfächer an den Strand; wie ein Wundergarten Gottes liegt das Land zu den
Füßen.

Und über die Wasser schweift der Blick in uferlose Weiten empor zu Himmelshöhen, wo
an den Toren der Unendlichkeit Meer und Äther in duftige Brautschleier gehüllt zum Ver-
mählungsfest sich einen.

Höhlennester — Bedürfnislosigkeit. »Ins Blaue« sollte die Wanderung gehen, morgenfrischen
Fernen entgegen. Der Zufall sollte — wie oft schon — heut wieder mein Führer sein. Ich
konnte mich keinem bessern anvertrauen!

Lange vor Tau und Tag war ich aufgebrochen. Die Palmen rüttelten sich im leichten
Frühhauch wach, als ich mich im Morgengrauen einer merkwürdigen Felslandschaft näherte.
Dunkle Löcher in den Felswänden starrten wie tote Augen nach Osten.

Doch die Felsen bargen Leben! Aus den Löchern traten Menschen hervor und grüßten
den jungen Tag.

Um eine Riesenfelswand gruppiert sich ein wunderliches Felsenest. Höhlenhaus an
Höhlenhaus, Höhlenwohnung neben Höhlenwohnung, hunderte, auch übereinander, sogar
in fünf Stockwerken, von außen her zugänglich. [92.] Ist der Fels zu schroff, gräbt man sich
innen empor und legt so obere Stockwerke an mit Ausluglöchern und »Loggien« in luftiger
Höhe.

Um aus einem Felstal bequemer ins benachbarte zu kommen, hat man Tunnels durch
die weichen Steinwände gegraben.

Paradiesisch ungeniert springen die Kinder, wie sie Gott geschaffen, umher. Aber, Wan-
derer, glaube nicht etwa, du habest hier kulturfremdeste Troglodyten wie die der Eiszeit vor
dir; schau empor zur Felswand, lies und staune! — Weithin sichtbar stehen schwarz auf
weißem Grund die großen Lettern EL RETIRO.

Jeder Spanier kennt zum mindesten dem Namen nach den berühmten Retiro, Madrids
prächtigen Park. Es wirkt daher nicht wenig scherzhaft, wenn man dieses Wort, das fast Eigen-
name wurde, wie Sanssouci [es bedeutet Einsamkeit, Ruhesitz], hier plötzlich hoch droben
gegen den Himmel aufleuchten sieht. Ein unternehmungslustiger Höhlenhotelbesitzer hat
nämlich seinen Felsen plantiert und zur Dachterrasse umgestaltet, auf der man zur Tertulla
[dem beliebten Plauderstündchen], zum Kugelspiel und zum lustigen Tanz zusammenkommt.
Daher der Lockruf an der Wand für alle, die des Weges vorüberziehen. An einem andern
Felsen stehen kurz und inhaltsvoll die Worte DIOS, PAN Y CULTURA [Gott, Brot und
Kultur]. [92—95.]

Eine ebenso große Überraschung bot mir ein anderer Streifzug. In der Ferne vor mir
stieg Rauch aus der Erde eines phantastischen Erosionsberglandes auf. Hier vulkanische Er-
scheinungen? Ausgeschlossen! Und beim Näherkommen sehe ich, daß Menschen zwischen

den Rauchsäulen einhergehen. Und da gewahre ich zu meinem Erstaunen, daß die kleinen, qualmenden sektpfropfenartigen Türmchen Schornsteine sind, die aus der Erde hervorragen. Wieder in ein Höhlennest geraten! Homerische Urwüchsigkeit! Die Bergtäler sind die Straßen; die Bergwände die Hausfronten, die Gipfel stolze Einfamilienhäuser; knorrige Riesenkakteen und speerbewehrte Agaven bilden hier und da den Vorgarten.

Stundenlang ziehe ich straßauf, straßab durch dies interessante Nest weltfremdester, weltverlorenster Ursprünglichkeit. [96—99.]

Freundlich erwidert man meinen Gruß, ladet mich in die Kühle der Höhle, labt mich mit einem Trunk Wassers, zeigt mir die Schätze des dürftigen Hausrates: das Lager auf der Erde, den Herd mit dem Kupferkessel, den Tonkrug, den Schemel, die Öllampe, das Heiligenbild.

»Arbeit?« »Ja, nicht viel. Was wir brauchen, das bauen wir uns da hinten in der Flußniederung an. Wir brennen Ziegel für die Leute in der Stadt, die in Häusern wohnen.« Ein Bild beneidenswerter Bedürfnislosigkeit! — Es gibt noch Diogenesnaturen . . . Sie sind übrigens allenthalben in Spanien anzutreffen: Vor einem kleinen Bahnhof hält ein junges Bürschlein seinen Mittagschlaf; niemand sonst zu sehen, der mir mein Gepäck in den Ort tragen könnte. Ich wecke den Schläfer mit der Bitte, mir behilflich zu sein. Er dehnt sich glücklich faul, greift in die Tasche, zieht ein paar Kupfermünzen hervor und zeigt sie selbstbewußt mit den Worten: »25 Centimos habe ich heute schon verdient; mehr brauche ich nicht!« Dreht sich auf die andere Seite und dämmert wieder hinüber ins Traumland.

Nachdenklich lächelnd ziehe ich des Weges, des indischen Philosophen Wort im Sinn: Bedürfnislosigkeit ist Gottgleichheit!

Man zucke nicht wegwerfend die Achseln. Fleiß und Glück sind relative Begriffe. Und gerade die Ärmsten Spaniens verstehen die Kunst des Nichtstuns und des doch Frohlebens von Nichts meisterhaft. Sie brauchen im Sommer nur ein wenig Schatten, im Winter die liebe Sonne; dazu ein Stück Brot, eine Tomate, einen Schluck Wein. Die ganze Erde mit dem hohen Himmel drüber ist ihr Schlafgemach, die Straße ihr Arbeitsfeld. Sie tauschen mit keinem Herrn; sie sind selbst Herren; Herren ihrer Zeit — ein ungeheurer Besitz; warum sollen sie ihn nicht großzügig verschwenden? »Wem Gott hilft, der kommt weiter, als wer früh sich vom Lager erhebt«, sagt ein spanisches Sprichwort — und die Bibel: »Siehe die Vögel unter dem Himmel, sie säen nicht, sie ernten nicht, und euer himmlischer Vater ernährt sie doch!« —

Feria in Sepúlveda — Stierkampf. In Sepúlveda [172, 173], einem uralten Städtchen, fern der großen Welt, fern dem Schienenstrang, der fast 100 km weit von hier vorüberzieht, ist höchster Festtag: die Feria, der Freudenbrennpunkt des Jahres.

Von allen Seiten strömen Männlein und Weiblein zu Pferd und Esel herbei; man feiert ein Wiedersehen, man spürt wieder einmal den Pulsschlag der Zeit: vor allen Dingen aber lockt das Stiergefecht!

Schon seit Wochen bildet es für die meisten den einzig lohnenden Gesprächsstoff.

Da aber die kleine Stadt keine Arena besitzt, so wird der Markt zum Kampfplatz verwandelt. Munterer Hammerschlag tönt vom Morgen bis zum Abend. Behaglich blinzeln die Fensteraugen des malerischen altehrwürdigen Rathauses auf das bunte Treiben zu ihren Füßen; endlich gibt es für sie wieder einmal etwas Sehenswertes zu schauen; ein ganzes langes, langweiliges Schlummerjahr ist vorüber.

Und wohl jeder wandert hinaus die Wegstunde vor die Stadt, um die Kampfstiere zu bewundern, die von weither gekommen sind und die man einstweilen im Gewahrsam auf der Weide hütet.

Am großen Festtag in aller Hergottfrühe ist alles auf den Beinen. In fieberhafter Aufregung erwartet man das Einbringen der wilden Tiere. Die Kühnsten zeigen ihren Mut; sie wagen sich dem Zug entgegen.

Eine Staubwolke auf der Landstraße verkündet das Nahen. Endlich nimmt das brodelnde Weißgrau Form an: voran ein Lanzenreiter zu Pferd, hinter ihm die schwarzen Leiber der Kampftiere, von zahmen Stieren eingeschlossen, gefolgt von einem zweiten Lanzenreiter; — — so jagt es daher, jagt durch die engen Gassen der Stadt auf den Marktplatz.

Wie Meeresbrandung schlägt es über ihnen zusammen: »Los toros! los toros!« Brüllen, Johlen, Pfeifen, Kreischen, Toben! — — —

Endlich sind die Kampfstiere eingesperrt; erst am Nachmittag schlägt ihre Stunde.

Am Vormittag aber gibt es noch eine ganz besondere Volksbelustigung: man darf seinen Mut erproben einem jungen Kampfstier gegenüber, den man zu diesem Zweck herbeigeschafft hat.^{*} Da erntet man Lorbeer oder Spottgelächter. Was man am Torero geschaut, das versucht man nun selbst; doch harmloser ist alles: es fließt kein Blut; nur zerrissene Hosen und blaue Flecke sind ehrenhafte Male an den großen Tag. [174, 175.]

Meine Gedanken wandern unwillkürlich zum ersten Stierkampf, den ich in meinem Leben sah — in Madrid. Ein überwältigender Ansturm der Eindrücke: Im Riesenrundbau der Arena fünfzehntausend festesfroh gestimmte Menschen in ungeduldiger Erwartung des nervenpeitschenden Kampfspiels. Stimmgetöse! Farbenchaos . . . duftige Spitzenmantillen, blumengestickte Schultertücher, nervös zitternde Fächer, kohlschwarze, brennende Augen. — Beifallsjubel umbrandet die aufziehenden Stierkämpfer. Willkommengeschrei begrüßt den hereinstürzenden, gewaltigen Stier. Verwegenes Spiel um Tod und Leben; vergötternde Zurufe dem Tollkühnen; Hohngelächter dem Zaghaften . . . da! — — — ein Farbenkreisel schleudert in der Luft — — — ein einzig gellender Schrei aus abertausend Kehlen! — — tot? — — nein! — — befreiendes Aufatmen! — — Weiter! — — Sinnlose Wut des todgeweihten Stieres; eiserne Ruhe seines stählernen Gegners. Er trägt den Tod in der Hand! Da blitzt der Degen! — ein Orkan der Begeisterung braust über den Sieger und sein zusammenbrechendes Opfer hin. Weiße Tücher flattern von allen Sitzen empor wie weiße Tauben; Hüteschwenken . . . Blumenregen. — Gelassen, selbstbewußt dankt der gefeierte Held. — — Fanfarengeschmetter . . . ein neuer Kampf. [125, 296.]

Durchquerung der Picos de Europa. Im asturisch-kantabrischen Küstengebirge erhebt sich ein Hochgebirgsstock mit etwa 2700 Meter hohen Gipfeln, der den stolzen Namen »Picos de Europa« [Spitzen Europas] trägt. Sie sind die Dolomiten Spaniens; doch übertreffen sie diese an Unwegsamkeit bei weitem.

Spanien steckt mit seiner Touristik noch in den allerkleinsten Kinderschuhen. Daher kommt es, daß sich in den Picos de Europa nicht eine Bergsteigerunterkunftshütte befindet, geprüfte Führer also ebenfalls gänzlich fehlen. Allerdings gibt es einige Wildhüter, Hirten und Minenarbeiter, die mit einzelnen Teilen des Gebirges vertraut sind und ab und zu auch schon Führerdienste getan haben.

Bei dem berühmten Wallfahrtsort Covadonga war ich schon einmal bis an die Pforte der Picos de Europa gelangt; seither hatte mich nie mehr der Wunsch verlassen, diese trotzigschöne, lockende und doch jungfräulich sich wehrende einsame Bergwelt näher kennen zu lernen. So kam's zur Bergfahrt.

Von Unquera ging's durchs Devatal nach Potes an den Fuß der Picos.

Schon unterwegs merkte ich, daß es hart hergehen würde; denn kurz hinter Panes windet sich der Weg durch ein gewaltiges, tiefgeprägtes Tal, den Desfiladero de la Hermida.

Freundlich war der Empfang nicht. Die steinernen Talwächter zu beiden Seiten schauten finster auf mich nieder, und der Himmel warf mir hin und wieder einen kalten Guß über den Kopf.

In Potes hing der Wolkenmantel tief herab und verhüllte den Gegner, mit dem ich mich andern Tages im Kampf messen wollte. Aber der Ort nahm mich so gefangen, daß ich die Fernsicht für heut verschmerzte.

Das Städtchen ist ein uraltes Nest, das einst der Sitz stolzer ritterbürtiger Geschlechter gewesen sein muß. Das bezeugen die vielen steinernen Wappen spanischen Adels an den Häusern. — Versunkene Zeiten! Wo einst spanische Granden mit Schnallenschuh und Stoßdegen ein und aus gingen, klotzt jetzt der armselige Bauer durch die Räume. Und das heutige Geschlecht wird sich der Fülle des Malerischen kaum bewußt, von dem es umgeben ist. Keckgeschwungene Brücken überspannen die tiefe Schlucht; an das Steilufer schmiegen sich Laubengäßchen mit überhängenden Schwalbennestern, Torbogen um Torbogen, immer neue entzückende Durchblicke bietend, alles, wie Schutz suchend, um einen wuchtigen Wartturm geschart.

Ehe am andern Morgen die Sonne erwachte, war ich schon unterwegs. Unheimlich schwarz lag der Wolkenhimmel über der Landschaft; aber um die Spitzen der Picos lüftete sich der Schleier, und plötzlich standen sie von der Glut des sie grübenden Tagesgestirnes übergossen da. Hinter mir die wetterschwere Nacht, vor mir das siegende Licht; ihm hoffnungsvoll entgegen!

In Espinama traf ich meinen dorthin bestellten Führer, einen Graukopf: Ledersandalen an den Füßen, einen vorsintfluthlichen Regenschirm unter den Arm gepreßt, lachende Augen im wetterzerfurchten Gesicht. — Rasch den Durchquerungsplan besprochen, Proviant in den Rucksack genommen, dann Aufbruch und empor zum Puerto de Aliva.

Die Häuser des Dorfes werden kleiner und kleiner. Die letzten Bäume bleiben hinter uns; über würzig duftende grüne Hänge schreitet der Fuß, bis auch diese unter den Trümmerhalden der Felsriesen verschwinden.

Der Tag ging allmählich zur Rüste. Um die Peña vieja wehten mächtige Nebelfahnen; bleiche Schemen zogen, wankten silbergrau wie Spinnweben, und von allen Seiten brodelte es grauweiß empor und hernieder.

Schon zogen die wallenden Nebel dichter und dichter ihr häßliches Gespinnst um uns, als wir an der Schenke der Minenarbeiter von Lloroza anlangten. Ein Aufseher lud uns ein, in seiner Hütte zu nächtigen. Dankbar nahmen wir sein freundliches Anerbieten an. Und wenn auch die Hütte und der Hausrat anmuteten, als seien sie Versuche der Urmenschen, auf die unterste Kulturstufe zu klettern, wir waren doch herzlich zufrieden, ein Obdach gefunden zu haben. — Geruhsam war die Nacht auf dem harten Erdboden ja nicht, und wir waren froh, als der nahende Tag uns erlöste.

Wir traten ins Freie. Ein überraschender Anblick bot sich uns dar: die Nebel, die uns gestern abend jede Aussicht genommen hatten, lagen zu unseren Füßen im Tal. Schwarz ragten wie Inseln die Bergspitzen aus den Wolkenwogen.

Der geheimnisvolle Augenblick des Kampfes zwischen Nacht und Tag nahte.

Droben am tiefblauen Westhimmel stand noch die silberne Scheibe des Vollmondes, und auch der Morgenstern behauptete sich noch einige Zeit dem im Osten emporwachsenden Licht gegenüber, bis beide zuletzt gläsern verblaßten, als das große Tagesgestirn seine Vorboten aussandte. Ein rosenroter Schein erhellt den Horizont; zu den Himmelsfenstern werden als Willkommensgruß lange rote Wimpel ausgehängt, und endlich taucht Allmutter Sonne über das Nebelmeer empor, vergoldet die Kämme seiner Wellen, umgießt mit einer Lichtglorie den Berggipfel im Osten und umglutet die Felswand, an die unsere Hütte sich schmiegt.

»Zu neuen Ufern winkt ein neuer Tag!«

Eine kurze Strecke noch gibt es gebahnten Pfad, des Königs Jagdweg zu seinem Gensenschießstand. Dann weg und steglos an Felswänden hin über Grate, Geröllhalden und Schneefelder mitten in die Steinwildnis mit ihren Zinnen, Zacken, Türmen.

Ganze Rudel Genssen äugen erstaunt nach den seltsamen Eindringlingen in ihr Paradies, lassen sich aber im übrigen kaum stören.

Öde und öder, wild und wilder wird die Bergwelt, von einer unsäglichem Schwermut bedrückend umweht. Dabei wächst ihre Größe von Augenblick zu Augenblick. Groteske Steinriesen — wie aus glühendem Erz geschmiedet in den Glutten des Himmels — halten die Totenwacht über diesem Riesengrab der Natur.

Wehe dem einsamen Wanderer, der sich hierher wegunkundig verirrt: in den Schründen und Schroffen lauert der Tod! —

Und endlich halten wir vor dem Beherrscher dieses großartigen Reiches. Sein Thron steht im ewigen Schnee, sein stolz erhoben blondes Haupt ist umspannt vom gleißenden Sonnen-goldreif. Vom abgeschiedensten Tal der Berge bis zur Küste des brandenden Meeres kennen alle sein hochragendes Bild, bewundern alle seine Schönheit, nennen alle seinen Namen: Naranjo de Bulnes.

Als vierseitige, 600 Meter hohe Pyramide erhebt sich dieser gewaltige Felskoloß über seine Umgebung. Seine senkrechten Wände zeigen kaum einen Riß.

Wir umklettern den stoltzgewaltigen Felsturm, sind wie losgelöst von aller Erdschwere hoch in Welteinsamkeit über den Tiefen der Menschheit!

Dann empor zum Ceredoturm. Messerscharf die Felsen und Schuttmassen!

Die Nebelgespenster beginnen wieder aus der Tiefe emporzusteigen und ihren unheimlichen Geisterreigen um uns zu tanzen. Es ist 5 Uhr, und noch immer vom Carestal mit Cain, dem wir zustreben, nichts zu sehen.

»Severo, wie weit noch?« — »Ein paar Stunden.« — — Eine recht klare Antwort!

Immer dichter dringt der Nebel, dieser gefährlichste Feind des Hochtduriſten, auf uns ein. Bald können wir kaum noch zwanzig Schritte weit sehen. Dieses Unsicherheitsgefühl! — Gräßlich das Klettern mit der Riesenbinde vor den Augen!

»Severo, gibt es wohl unterwegs ein Haus zur Unterkunft?« — »Ich glaube nicht.« — — Wieder minutenlang wortlos weitergetastet.

Unterdessen sind wir wenigstens aus der Steinregion heraus. Hin und wieder ein Felsvorsprung — stürzt er hundert Meter ab? Nichts, *nichts* zu sehen und schon $\frac{3}{4}$ 7 Uhr. Bald Stockfinster!

Da — — einige niedrige Hütten aus unbehauenen Steinen im Schutz einer Felswand. Unterschlupf für Schafe.

Der Führer will vorüber. »Halt! Kommen wir vor Dunkelwerden noch nach Cain?« — »Ich weiß *gar* nichts mehr!« — »Dann bleiben wir hier!« — Auf allen Vieren hinein in den Stall und dort der zehn Stunden langen Nacht hindämmernd entgegengehockt.

Auch das nahm ein Ende. Der neue Morgen brachte einen Abstieg mit aller nur denkbaren Häßlichkeit: Waten in knietiefem, nassem, glitschigem Grase, Gratklettere! — neben sich grau in grau das Nichts! — Wehe dem Fehltritt! — Halt! Verstieg! mit größter Vorsicht wieder zurück! Dann in einer Steinschlagrinne abwärts — Achtung! Achtung! — Bei jedem Schritt faßt poltert es in die Tiefe.

Endlich beginnt die Nebelfrau die feuchten, grauen Schleier hin und her zu ziehen. Durch einen Riß späht das Auge angespannt in die Tiefe. »Die Talsohle! Da — Häuser!« Nein, ein Irrtum! Riesige Felsblöcke, Trümmer eines Bergrutsches, füllen die oberste Mulde.

Tiefer und tiefer geht's hinab, und endlich brechen wir durch die Nebelwand; das Ziel zu unseren Füßen: Cain, von etwa 1500 m steil abfallenden Felswänden einzigartig ummauert.

Endlich dort angelangt. Eine Stunde Raſt. Für unsern Hunger ist im ganzen Dorf nur etwas Brot und Butter aufzutreiben. Gern hätten wir hier einen Raſtag gemacht; aber es war *zu* ungastlich; daher den Rucksack wieder auf den Rücken geworfen. Was seit gestern nachmittag als Abstieg hinter uns lag, mußte nun auf der gegenüberliegenden steilen Felswand der Peña santa wieder erklettert werden.

Stunde um Stunde verging mühselig, bis wir den Grat erreichten.

Im feinrieselnden Regen ging's dann talwärts. Der Enolsee enthüllte sich noch als letzte Schönheitsgabe unseren Blicken; an ihm erreichten wir die Landstraße und marschierten nun die 12 Kilometer unsagbar übermüdet hinunter nach Covadonga.

Die Nacht breitete ihre Schatten schon im Tal, zog empor und schleifte ihr finsternes Gewand hinter sich her. In Covadonga brannten bereits die Lichter und winkten uns zu. Und

der Weg wollte und wollte nicht enden! Aber die Hoffnung auf ein Bett gab uns Ausdauer, und um $1\frac{1}{2}$ Uhr stolperten wir wie zerschlagen über die Schwelle des sauberen Hauses.

Todmüde sank ich — an Essen und Trinken war vor Erschöpfung nicht mehr zu denken — aufs Lager, und in den unruhigen Traum schlichen sich die schönen und die schreckhaften Wanderstunden im Gebiet der Picos de Europa. [266—274.]

Meine Wallfahrt nach Kloster Yuste [153]. Kurz nach Mitternacht brach ich auf; denn es wandert sich köstlich in den Nächten des Südens, wenn von der großen Kuppel des Himmels das Diamantengefunkel der Sterne zarte Helle verbreitet.

Der erquickend kühlen Nacht folgte ein Sommertag, der zum Feind des Wanderers wird.

Stunde um Stunde zerschmolz unter der Hochhofenglut des Tages. Alle nur erdenkliche Mühsal: Höllenhitze! Durst! — kein Wasser! Meilenweit nicht Baum und Strauch — kein Schatten! Stundenlang kein Haus — keine Menschenseele — Einsamkeitsschwermut! Ein Fluß schneidet mir den Weg ab; nirgends eine Brücke! Also durchs Wasser hindurch und weiter!

Da — ein Hirt! o dies beglückende Gefühl, zu spüren, daß man nicht allein auf der Welt ist!

»Bin ich recht auf dem Wege nach Yuste?« — »Ja, aber sag', woher kommst du, was bist du für ein Landsmann?« Der treuherzige Bursche braucht gleich das brüderliche Du, als seien wir alte Freunde. Und als er hört, daß ich Deutscher bin, da ist seine Freude unbändig groß. »Ich komme mit dir bis zum nächsten Dorf; du mußt mir etwas von deinem Volk erzählen.« — Der Krieg hatte schon einige Kunde in dieses Abseits der Welt getragen. Es war köstlich, was dies Naturkind alles fragte und wissen wollte. Lesen, Schreiben, Rechnen waren ihm unbekannte Begriffe; er hatte noch nie eine Eisenbahn gesehen, war noch nie über den Umkreis seines Heimatdorfes hinausgekommen.

Droben am Berghang taucht ein anderer Hirt auf; ihm ruft er zu: »Miguel, komm herunter!« — »Warum?« — »Ich will dir eine ganz seltene Sache zeigen!«

Mit Riesenschritten kommt sein Freund herab. »Nun, was gibt's?« Und mein Begleiter zeigt auf mich und fragt überlegen stolz: »Weißt du, was das ist?« — »Nein!« — »Du, das ist ein Deutscher!« Der andere: das hören, meine Hand nehmen, sie zwischen seinen Riesenfäusten zermalmen und dabei einen Begeisterungsfluch ausstoßen, war eins. Nie hat ein Bewunderungswort, eine Huldigung für mein Vaterland mir tieferen Eindruck gemacht. Ich habe in allen Teilen des Landes, in allen Schichten der Bevölkerung diese Begeisterung für Deutschland gefunden.

Er zog mit; noch andere gesellten sich zu uns; der Sonntag lockte sie ins Dorf. So hielt ich wie mit Triumphgefolge meinen Einzug. Hin zur Schenke, zum Glase Wein, zur wohlverdienten Raß.

Dann wieder Aufbruch. Ich gehe an den Schenktisch und will unsere Zeche begleichen. Der Wirt winkt ab: »Ist schon erledigt.« — »Nein, Sie täuschen sich; ich habe noch nicht bezahlt.« — »Sie sind mir nichts mehr schuldig; Pepa hat alles geregelt.« — —

Ich trete auf meinen jungen Freund zu: »Das geht doch nicht, daß du für mich bezahlst.« Da antwortet er in selbstverständlich schlichter Herzenshöflichkeit: »Du bist der Gast unseres Landes, du bist also auch mein Gast!« — — — Patina der Kultur! — — — Ich reiche ihm dankbewegt die Hand: »Nein, Freund, du und ihr alle, ihr habt den ersten Trunk auf das Wohl meines Vaterlandes getan; dadurch wurdet ihr meine Gäste; mir steht das Recht zu!« Nach vielem Hin und Her fügt man sich endlich; aber ich muß versprechen, beim Wiederkommen Gastfreundschaft anzunehmen.

Schwere Hände wünschten Glück auf den Weg. Herzerquickt wanderte ich weiter.

Und endlich stand ich vor der Klosterpforte von Yuste. Sie tat sich eben auf, und auf einem Esel ritt der weißbärtige Abt heraus, beschattet von einem grünen Sonnenschirm. —

Ich grüße den ehrwürdigen Vater: »Kann ich im Kloster zur Nacht bleiben?« »Nein, nicht möglich!« — — Enttäuscht rufe ich aus: »Aber wohin soll ich denn heute noch? Ich bin schon 50 Kilometer unterwegs, komme von Navalmoral.« »Zu Fuß? — undenkbar!« — — »O doch. — Ich bin Deutscher, ich will die Stätte schauen, die der Deutschen Kaiser Karl V. für alle Kronen der Welt eintauschte und an der die Augen er schloß.« — »Sie sind Deutscher? Selbstverständlich dürfen Sie nicht weiter!«

Man nahm mich freudig auf.

Man führte mich durchs Kloster, das einst die Franzosen zerstörten. Schutt und Moder haben im Kreuzgang den Vernichtungskampf weitergeführt. Über den Trümmern aber triumphiert sieghaft das junge Leben der Natur, den Verfall des Alten verschönend.

Es ist ein Ort, an dem man wohl sinnen mag über die Endlichkeit aller Dinge, über den Ausgang alles irdischen Glückes. — — —

Durch diese Hallen wandelte einst jener Weltenherr, der zum Weltflüchtling wurde . . .

Beim Nachtmahl saß ich mit an der Tafel der Mönche, und sie sorgten treu brüderlich für mich.

Am andern Tag lange, lange vor Sonnenerwachen wurde ich geweckt.

Herzliche Abschiedsworte. Ein dienender Bruder leuchtet mir mit der Laterne durch den düstern, uralten Park. Das Kloistertor knarrt — — krachend fällt es ins Schloß, und ich stehe wieder draußen in der Welt, vom silbernen Mondlicht umrieselt.

Wie gebannt stehe ich still. — — Und da ertönt das Glöckchen, das die Mönche zur Messe ruft. — — Ein Paradies schlug hinter mir die Pforte zu! —

Ausklang. Spanien ist mir zweite Heimat geworden. Leichten Herzens zog ich nicht von dannen. — — —

»Unter kälte Sonnen, blaßre Sterne
folget mir, ihr Südlandwandertage,
und umklingt mich dort wie eine Sage!«

Scheidestunde! — — — Eine wundervolle Mondnacht. — — — Der kleine spanische Dampfer, der mich heimwärts trug, verließ langsam den Hafen von Ferrol.

Der Mond baute eine Silberbrücke über die Wasser; über sie schritten meine Gedanken zurück in jene monddurchzitterten Nächte, da er, der Gute, als Ampel mir so oft den Pfad ins unbekannte Spanien erhellte.

Wie sorgende Mutteraugen blickten die Leuchtfeuer der Küste mir noch lange den Abschiedsgruß nach, bis ihnen die Finsternis die Lider schloß. Und nun fuhr das Schifflein dahin zwischen den unendlichen Wassern und dem unendlichen Himmel, umrauscht vom uralten Lied der Welle, meiner lieben, trauten deutschen Heimat zu.

Wenn jetzt tage-, wochenlang das eintönig graue Wolkengespinst schwerdrückend über meinem sonnenarmen Vaterlande lastet, da packt mich eine brennende Sehnsucht nach Spanien — — Sonnensehnsucht ist's! Dann blättere ich in meinen Bildern, und wir halten Zwiesprache miteinander und leben im Erinnern an jene Tage ungebundener Wander-glückseligkeit im sonnengesegneten Spanien.

Und nun sende ich in meinem Werk meine Sonnenernte hinaus. Möge sie Sonnenglanz in vieler Menschen Herzen strahlen! Möge sie künden von meiner Liebe zu Spanien, von meinem Dank seinem ritterlichen Volk gegenüber für treu erwiesene Gastfreundschaft!

ORTS - UND NAMENVERZEICHNIS

- | | | |
|---------------------------------|--------------------------|--------------------------------|
| Albarracin 192—194 | Elche 101—103 | Pasages 291—296, 304 |
| Albufera 116 | Elortio 285 | Peñafiel 182 |
| Alcala de Guadaira 71 | Escorial 129—135 | Peña Montañesa 214 |
| Aldeanueva de la Vera 154 | Fuenterabia 298 | Pic de Aneto 217, 218 |
| Algotocin 76 | Gerona 202, 203 | Pic du midi 216 |
| Alhambra 1—16, 22 | Granada 1—25 | Picos de Europa 266—274 |
| Almazan 227 | Guadalajara 178—181 | Pontevedra 301 |
| Alquezar 210—212 | Guadalest 118 | Potes 270—273 |
| Andújar 44, 115 | Guadix 100 | Pyrenäen 205—219 |
| Antequera 64—66 | Güejar-Sierra 77 | Ronda 62, 63 |
| Aranjuez 136—138 | Hermida 266 | Sagunt 109, 110 |
| Arcos de la Frontera 48, 49, 72 | Höhlenstädte 92—99 | Salamanca 246—249 |
| Arranda de Duero 240 | Hurdes 259 | San Esteban de Gormaz 229, 230 |
| Autol 224, 225 | Jativa 111—113 | San Juan de Plan 209 |
| Avila 165—169 | Javea 108 | San Sebastián 286—290 |
| Barcelona 200 | Jerez de la Frontera 67 | Santander 275 |
| Batuecas 260, 261, 263 | Jerica 191 | Santiago de Compostela 300 |
| Bielsa 213 | La Alberca 254, 256, 257 | Segovia 157—164 |
| Bilbao 284 | Lagartera 150, 151 | Segretal 205 |
| Burgo de Osma 226 | Madrid 126—128 | Sepúlveda 172—175 |
| Burgos 234—238 | Maladeta 219 | Sevilla 28—41 |
| Butron 277 | Mañaria 278 | Sierra Nevada 79 |
| Brachimañasee 216 | Manzanera 42 | Sigüenza 188—190 |
| Caceres 83, 84 | Martos 74, 75 | Soria 228 |
| Candelario 252, 253 | Medinaceli 176, 177 | Tarifa 45, 46 |
| Cangas de Onis 274 | Mochagar 91 | Tarazona 223 |
| Carmona 43, 70 | Mogarras 258 | Tarragona 198, 199 |
| Castellbó 208 | Mombeltran 183 | Toledo 139—148 |
| Castellfullit 204 | Monte Agudo 119 | Toro 244 |
| Cenaruza 282 | Montserrat 201 | Trujillo 85—87 |
| Cepeda 155 | Niebla 80, 81 | Turrégano 170, 171 |
| Chorro 73 | Nuria 206 | Valencia 114, 117 |
| Ciudad Rodrigo 250, 251 | Ondarroa 276 | Valladolid 241—243 |
| Coca 184—187 | Orihuela 104—107 | Vigo 303 |
| Cordoba 50—60 | Oviedo 264, 265 | Yuste 153 |
| Cuenca 120, 121 | Pancorbo 231—233 | Zafra 82 |
| Daroca 195—197 | | Zamora 245 |
| Debosteal 207 | | Zaragoza 220, 221 |
| Durango 279, 283 | | |
| Ecija 68, 69 | | |

Städtebilder: 2, 4, 16, 21, 28, 62–64, 72, 74, 80, 91–99, 120, 128, 139, 157, 166, 172, 191, 192, 195, 202, 204, 210, 223, 226, 227, 232, 246, 276, 286, 287, 290, 293.

Tore, Türme, Verteidigungsmauern: 5, 29, 75, 80, 81, 85–87, 143, 167–169, 186–188, 193, 196.

Straßen, Plätze: 24, 25, 31, 60, 65, 66, 75–77, 83, 85, 86, 147, 148, 154, 155, 163, 170, 173, 174, 175, 176, 189, 190, 193, 197, 198, 203, 208, 209, 211–213, 231–233, 247, 251, 253, 270–273, 278, 295, 296.

Kirchen, Klöster, Kapellen, Friedhöfe usw.: 23, 31, 41, 50–59, 66, 67, 86, 108, 146, 147, 152, 153, 158, 164, 165, 169, 177, 199, 220, 221, 228, 229, 234–241, 244–246, 260–262, 264, 265, 282–285, 300.

Paläste, öffentliche Gebäude, typische Häuser: 6–15, 17–21, 30, 32, 33, 36–40, 68, 69, 114, 116, 117, 126, 127, 129, 130, 132, 134–137, 144, 162, 178–181, 250, 279, 280, 298.

Höfe [Pacios] und Gärten: 6–8, 12–15, 17, 34, 35, 37, 40, 42–49, 58, 69, 82, 90, 131, 138, 145, 179–181, 200, 238, 242, 243, 249, 298.

Treppen und Fenstergitter: 39, 68, 115, 144, 200, 203, 248.

Brunnen: 9, 12–15, 20, 37, 49, 60, 197, 232.

Brücken: 63, 140–143, 268, 270, 274, 276.

Burgen [Castillos]: 1–5, 22, 70, 71, 110–112, 118, 119, 141, 161, 170, 171, 182–186, 277.

Landschaften: 2–4, 21, 62, 63, 72, 73, 79, 88, 92–99, 101–107, 113, 116, 194, 201, 204–207, 214–219, 224, 225, 230, 260, 263, 266–269, 274, 275, 286–289, 291, 292, 294, 299, 301–304.

Trachten, Volksleben: 26, 27, 61, 78, 84, 90, 122–125, 149, 150, 151, 155, 156, 160, 174, 175, 222, 252, 254–259, 262, 281, 296, 297.





Granada-Alhambra



Alhambra y la Vega
L'Alambra e la Vega

Granada
Alhambra und die Vega

Alhambra and the Vega
Vue de l'Alhambra et la Vega



Granada-Alhambra
Sierra Nevada



Granada-Alhambra



Torres de la Alhambra

I torrioni dell'Alambra

Granada

Alhambratürme

The Alhambra Towers

Les tours de l'Alhambra



Patio de los Arrayanes

La corte dei mirti

Granada-Alhambra

Myrtenhof

The Myrtie Court

La cour des myrtes



Granada-Alhambra

Patio de los Arrayanes

La corte dei mirti

Myrtenhof

The Myrtie Court

La cour des myrtes



Patio de los Leones

La corte dei leoni

Granada-Alhambra

Löwenhof

The Court of the Lions

La cour des Lions



Granada-Alhambra

La fuente en el patio de los Leones

*La fontana dei leoni nella Corte
omonima*

Der Löwenbrunnen im Löwenhof

The Lion Fountain in the Court of Lions

*La fontaine avec le bassin
dans la cour des Lions*



Sala de la Justicia

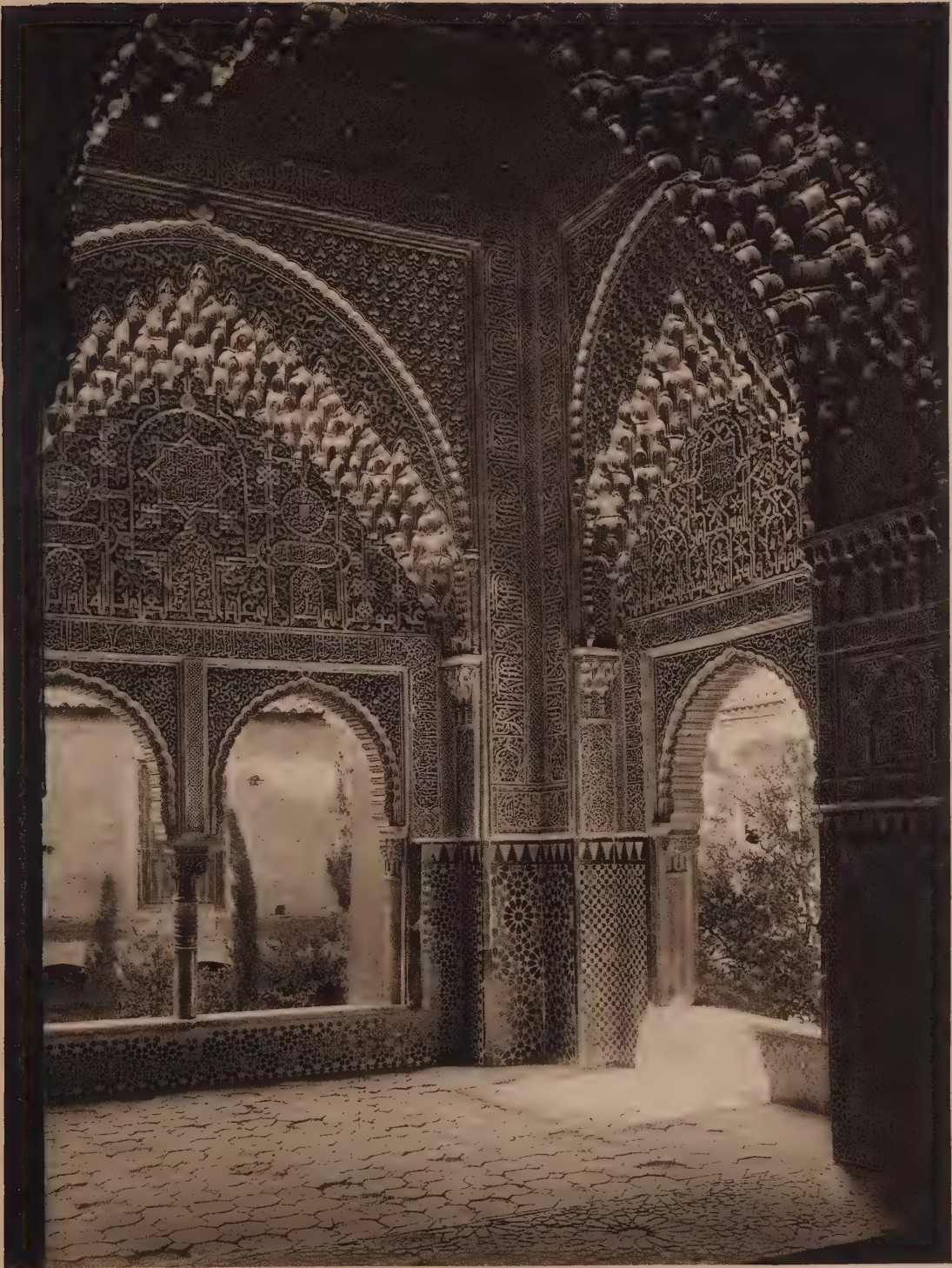
La sala della Giustizia

Granada-Alhambra

Gerichtshalle

Court of Justice

La salle de Justice



Granada-Alhambra

Mirador de Daraxa

Il padiglione di Daraxa

Erker der Daraxa

Bay Windows of the Daraxa

Le pavillon de la Daraxa



Patio de Daraxa

Granada-Alhambra

Il giardino di Daraxa

Gartenhof der Daraxa

The Daraxa Court

Un coin du jardin de la Daraxa



Patio de Daraxa

Il giardino di Daraxa

Granada-Alhambra

Gartenhof der Daraxa

The Daraxa Court

Un coin du jardin de la Daraxa



Patio de Daraxa

Il giardino di Daraxa

Granada-Alhambra

Im Garten der Daraxa

In the Daraxa Garden

Dans le jardin de la Daraxa



Granada-Alhambra

Patio de los cipreses

Il cortile dei cipressi

Zypressenhof

The Cypress Court

La cour des cyprès



Granada-Alhambra

Vista desde el Peinador de la Reina sobre el Albaicín

Blick aus dem Putzzimmer der Königin nach dem Albaicín

Veduta di Albaicín presa dalla spogliatois della regina

View of the Albaicín from the Queens Boudoir

Vue sur l'Albaicín, prise du boudoir de la reine



Palacio del Generalife
Palazzo del Generalife

Granada
Generalifepalast

Palace of the Generalife
Palais de Généralife



Entrada del Generalife

Ingresso nel Generalife

Granada

Eintrittshalle im Generalife

Entrance-Hall of the Generalife

Entrée du Généralife



Granada

En el Generalife

Colonnato nel Generalife

Säulenhalle im Generalife

Colonnade in the Generalife

Colonnade dans le Généralife



En el jardín del Generalife
Giardino del Generalife

Granada
Generalifegarten

In the Garden of the Generalife
Un jardin du Généralife



Granada

Vista desde un jardincito del Generalife sobre el Albaicín

View from one of the Generalife Gardens on the Albaicín

Blick aus einem Generalifegärtchen nach dem Albaicín

Veduta di Albaicín da un giardino del Generalife

Vue sur l'Albaicín, prise d'un jardin du Généralife



Granada

*Vista desde el Mirador del Generalife
sobre la Alhambra*

Blick aus dem Aussichtsturm des Generalife auf die Alhambra

*Veduta dell'Alhambra dalla torre
del Generalife*

*View of Alhambra from the Outlook
Tower of the Generalife*

*Vue sur l'Alhambra, prise du
belvédère du Généralife*



Granada

*La Catedral-Capilla real-En la reja la
Pasión de Jesucristo*

Kathedrale-Capilla real-im Gitter die Leidensgeschichte Christi

*Cattedrale-Capella Reale-Nel cancello è raffigurata la
passione di Cristo*

*The Cathedral-The Royal Chapel-in the
Railing the Passion*

*A la Cathedrale-La Chapelle royale. Au haut de la grille
sont représentées les scènes de la Passion de Jésus-Christ*



Calle del Darro

Calle del Darro

Granada

Straße am Darro

Street on the Darro

Rue longeant le Darro



Granada

En el Albaicín

In the Albaicín

Nell'Albaicín

Im Albaicín

L'Albaicín



Gitana bailando
Zingara danzante

Tanzende Zigeunerin

Gypsy dancing
Danseuse Gitane



Con la guitarra

Con la chitarra

Mit der Gitarre

Playing the Guitar

Une joueuse de guitare



Sevilla

Vista general, tomada desde la Giralda

*General View of the Town from the Giralda
Tower of the Cathedral*

Blick vom Turm der Kathedrale (der Giralda) über die Stadt

*Veduta dalla città dalla torre (la Giralda)
della Cattedrale*

*Vue générale, prise de la Giralda
(tour de la cathédrale)*



Sevilla

La torre de Oro y la Catedral

The Golden Tower and the Cathedral

Der Goldturm und die Kathedrale

La torre dell'ora e la Cattedrale

La tour d'or et la cathédrale



Sevilla

Detaile de la fachada del Ayuntamiento

Teilstück der Rathausfassade

Dettaglio della facciata del Municipio

Details of the City-Hall Facade

Détail de la façade de l'hôtel de ville



Sevilla

La Giralda

The Giralda (Cathedral Tower)

Die Giralda (Turm der Kathedrale)

La Giralda (la torre della Cattedrale)

La Giralda (Tour de la cathédrale)



Sala de Embajadores

La Sala degli Ambasciatori

Sevilla-Alcázar

Gesandtensaal

The Ambassadors Hall

Salle des ambassadeurs



Patio de las Muñecas
La Corte delle bambols

Sevilla-Alcázar

Puppenhof

The Dolls' Court
La cour des poupées



En el jardín del Alcázar

Nel giardino dell'Alcázar

Sevilla

Im Alcázargarten

In the Alcázar Garden

Au jardin de l'Alcázar



Sevilla

En el jardín del Alcázar

Nel giardino dell'Alcázar

Im Alcázagarten

In the Alcázar Garden

Au jardin de l'Alcázar



Casa de Pilato

La Casa di Pilato

Sevilla

Pilatushaus

Pilate's House

La maison de Pilate



Sevilla

Patio de la Casa de Pilato

La Casa di Pilato. Corte

Hof im Pilatushaus

Court in Pilate's House

Cour intérieure de la maison de Pilate



Sevilla

Portada de la Casa de Pilato

Tür zum Hof des Pilatushauses

Court Gates, Pilate's House

Porta di accesso alla Corte della Casa di Pilato

Entrée de la cour de la maison de Pilate



Sevilla

Casa de Pilato-Reja

Pilatushaus-Fenstergitter

Pilate's House-Grille

Casa di Pilato. Finestra con grata

Fenêtre grillée de la maison de Pilate



Patio en el palacio del duque de Alba

La corte nel Cortile del Duca d'Alba

Sevilla

Hof im Palast des Herzogs Alba

Court in Duke Alba's Palace

Cour intérieure du palais du duc d'Albe



St. Paul's Convent
Couvent de Sainte Paule

Sevilla
Kloster Sta. Paula

Convento de Sta. Paula
Il Convento di Santa Paola



En Manzanera

A Manzanera

In Manzanera

In Manzanera

Dans la Manzanera



Patio en Carmona

Il cortile in una casa di Carmona

Hof in Carmona

Court in Carmona

Une cour de maison à Carmona



Patio en Andújar

Il cortile in una casa di Andújar

Hof in Andújar

Court in Andújar

Une cour de maison à Andújar



Patio en Tarifa

Il cortile in una casa di Tarifa

Hof in Tarifa

Court in Tarifa

Une cour de maison à Tarifa



Patio en Tarifa

Il cortile in una casa di Tarifa

Hof in Tarifa

Court in Tarifa

Une cour de maison à Tarifa



Patio en Vejer

Il cortile in una casa di Vejer

Hof in Vejer

Court in Vejer

Une cour de maison à Vejer



Patio en Arcos de la Frontera

Il cortile in una casa di Arcos de la Frontera

Hof in Arcos de la Frontera

Court in Arcos de la Frontera

Une cour de maison à Arcos de la Frontera



Court in Arcos de la Frontera

Une cour de maison à Arcos de la Frontera

Hof in Arcos de la Frontera

Patio en Arcos de la Frontera

Il cortile di una casa a Arcos de la Frontera



Fachada de la Mezquita
Facciata della Moschea

Córdoba
Fassade der Moschee

Facade of the Mosque
Façade de la mosquée



Columns in the Mosque

Le fouillis des colonnes à l'intérieur de la mosquée

Córdoba

Säulenwald der Moschee

Columnas en la Mezquita

La selva delle colonne nell'interno della Moschea



Mezquita — Mihrab

La Moschea: Mihrab (santuario)

Córdoba

Moschee. — Mihrab (Allerheiligstes)

Mihrab Mosque (Holy of Holies)

La Mosquée: le Mihrab (sanctuaire)



En la Mezquita

L'interno della Moschea

Córdoba

Moschee-Innere

Interior of the Mosque

Intérieur de la mosquée



Córdoba

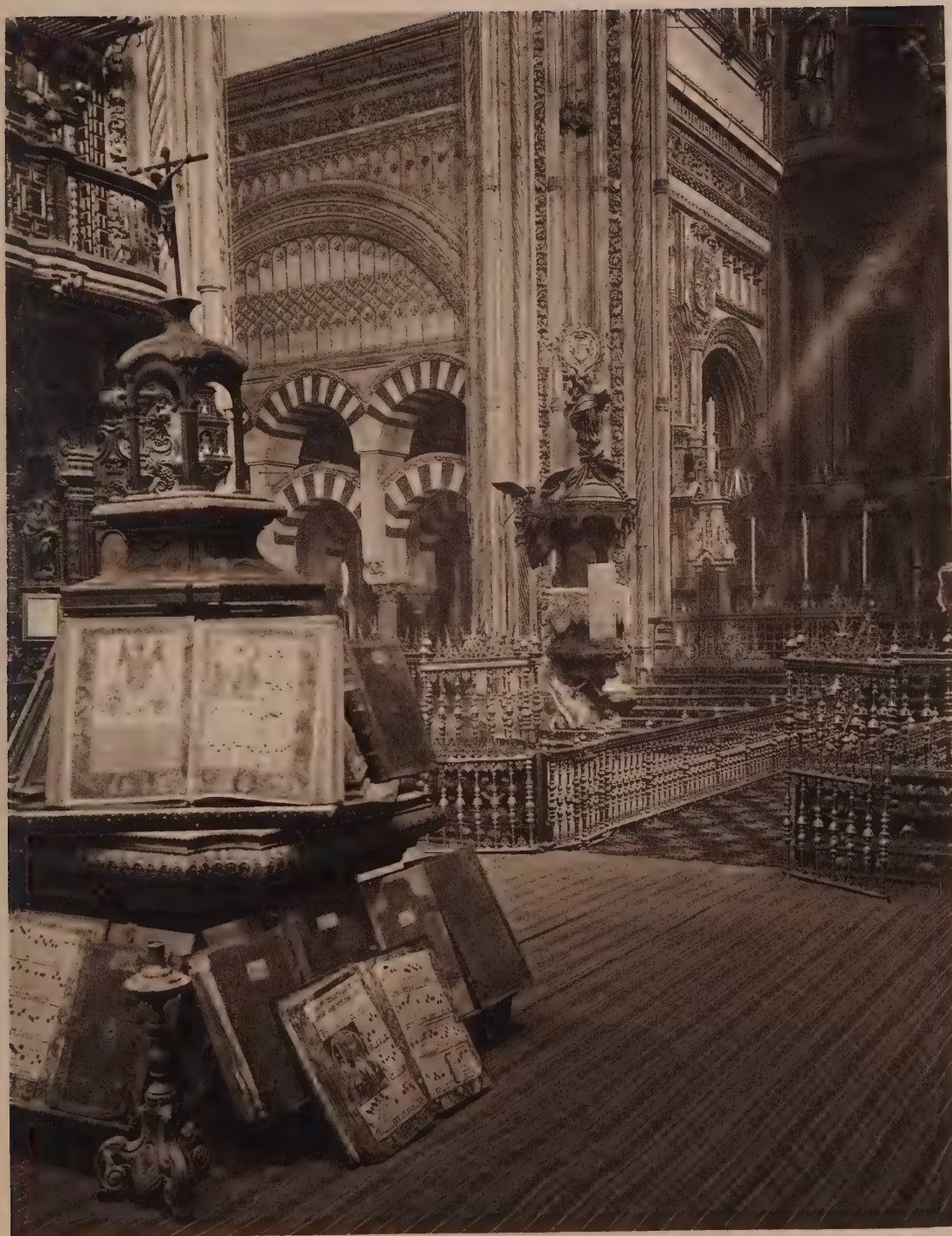
Mezquita — Vista del altar mayor

La Moschea: veduta dell'altar maggiore

Moschee — Blick zum Hochaltar

Mosque — View of the High Altar

La Mosquée: vue du maître-autel



Cordoba

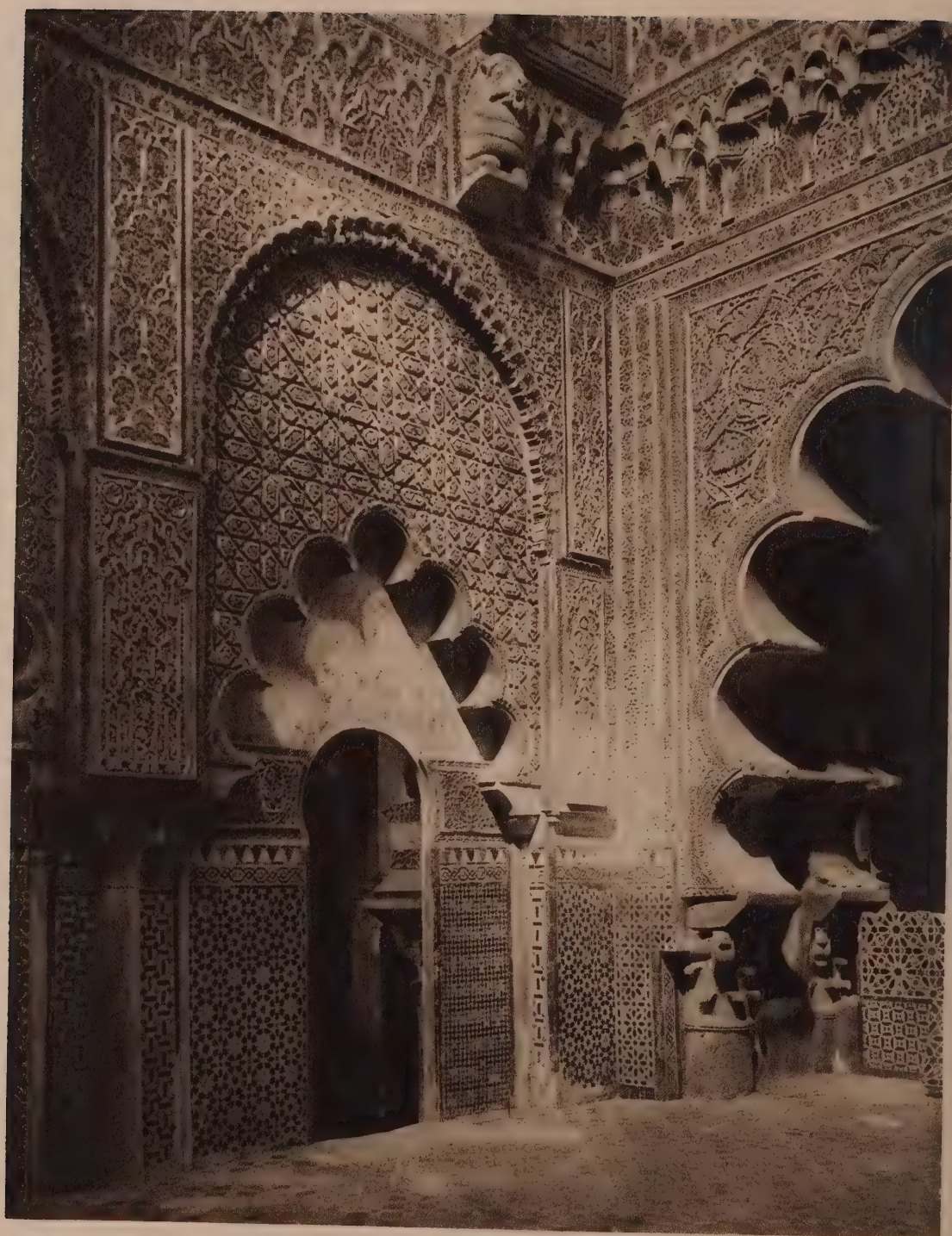
Mezquita — Vista desde el Coro

La Moschea: veduta del Coro

Moschee — Blick aus dem Choreninbau

Mosque — View from the Choir

La Mosquée vue de chœur



Córdoba

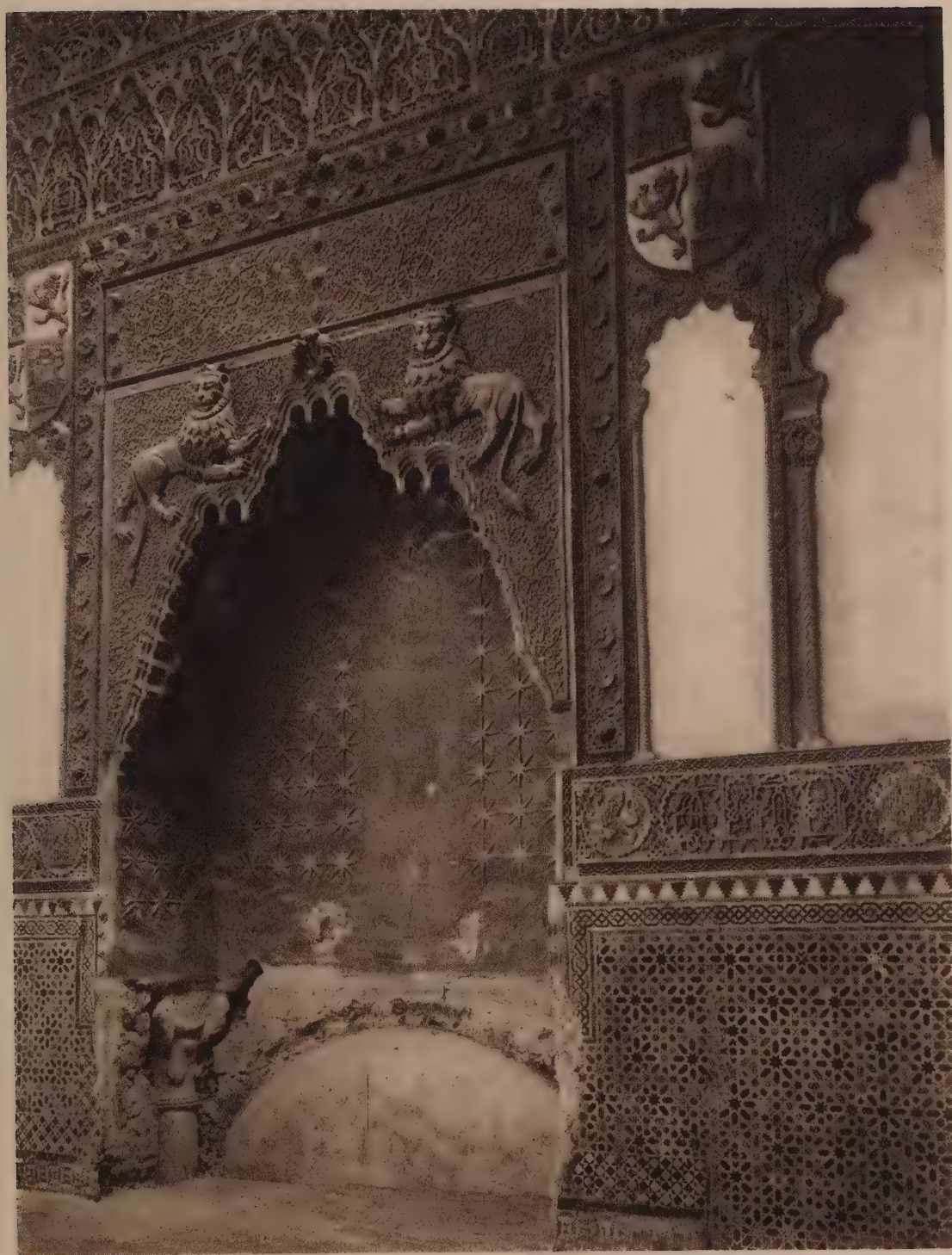
Mezquita — Capilla de S. Fernando

La Moschea : Cappella di S. Ferdinando

Moschee — Kapelle S. Fernando

Mosque — Capilla de St. Fernando

La Mosquée : chapelle de Saint Ferdinand



Mezquita — Capilla de S. Fernando

La Moschea : Cappella di S. Ferdinando

Córdoba :

Moschee — Kapelle S. Fernando

Mosque — Capilla de St. Fernando

La Mosquée : chapelle de Saint Ferdinand



Cordoba

Mezquita — Patio de las Naranjas

La Moschea: La corte degli aranci

Moschee — Orangerhof

Mosque — The Court of Oranges

La Mosquée: cour des orangers



Ermita

Eremo

Cordoba

Einsiedelei

Hermitage

L'Ermitage



Fountain
Une fontaine

Cordoba
Brunnen

Fuente
Fontana



Carro para cargar paja

Una carretta per il trasporto della paglia

Karren für Stroh

Straw Cart

Une charrette pour le transport de la paille



Ronda



Ronda



Antequera



Antequera — Plaza S. Sebastian



Capilla de la Virgen del Socorro

Antequera

Cappella della Madonna del Buon soccorso

Kapelle der hilfspendenden Jungfrau

Chapel of the Virgin of Succour

Chapelle de Notre-Dame de Bon Secours.



Jerez de la Frontera

Cartuja — Patio de los cipreses

Cartuja : Il cortile dei cipressi

Cartuja-Zypressenhof

Cartuja — Cypress Court

Cartuja : la cour des cyprès



Ecija

Patio en el palacio del Marqués de Peñaflores

Court in the Marquis of Peñaflores' Palace

Hof im Palast des Marqués de Peñaflores

La Corte nell palazzo del Marchese de Peñaflores

Cour intérieure du palais du marquis de Peñaflores



Ecija

Escalera en el palacio del Marqués de Peñaflores

Staircase in the Marquis of Peñaflores' Palace

Treppenaufgang im Palast des Marqués de Peñaflores

Scala nel palazzo del Marchese de Peñaflores

Cage d'escalier au palais du marquis de Peñaflores



Carmona — Castillo



Alcala de Guadaira — Castillo



Arcos de la Frontera



El Chorro



Martos



Martos



Algotocin



Güejar — Sierra (Sierra Nevada)



En una posada (Sierra Nevada)

In una trattoria. Sierra Nevada

In einer Wegschenke (Sierra Nevada)

In a Wayside inn (Sierra Nevada)

*Intérieur d'une posada (auberge)
de la Sierra Nevada*



In the Sierra Nevada (Holm Oak)

Chênes roubles dans la Sierra Nevada

In der Sierra Nevada (Steineichen)

En la Sierra Nevada

Nella Sierra Nevada. Lecci



Niebla



Niebla



Patio en el hospital de S. Miguel

Ospedale di S. Michele. Il cortile

Zafra

Hof im Hospital S. Miguel

Court in St. Miguel's Hospital

Cour de l'hôpital Saint-Michel



Cáceres



Mujeres con jarros de agua

Portatrici d'acqua

Cáceres

Wasserträgerinnen

Water-Carriers

Porteuses d'eau



Chief Square

La grande place

Trujillo

Hauptplatz

Plaza mayor

La piazza principale



Puerta de Santiago

La porta di Santiago

Trujillo

Santiago-Tor

Santiago Gate

La porte Saint-Jacques



Trujillo

Puerta antigua

Old Town-Gate

Un'antica porta della città

Altes Stadttor

Vieille porte d'entrée



Aldehuela en el sur de Estremadura

Villaggio di capanne nell'Estremadura meridionale

Dorf in Süd-Estremadura

Village in South Estremadura

Un village de l'Estremadura méridionale



Inn (South Estremadura)

Schenke (Süd-Estremadura)

Venta (en el sur de Estremadura)

Une buvette dans l'Estremadura méridionale

Osteria (Estremadura meridionale)



Mujer en Mochagar-Vejer llevando la cara tapada como las marroquinas

Una donna cristiana che va ancor oggi velata all'uso marocchino

Eine der noch heut maurisch verschleiert gehenden Christenfrauen in Mochagar-Vejer

Moorish women of Christian persuasion who still wear the veil in Mochagar-Vejer

Une des femmes chrétiennes qui vont encore voilées aujourd'hui comme au temps des Maures d'Espagne



Mochagar



Cuevas en las rocas. (Prov. de Almeria)

Cave Dwellings (Province of Almeria). None of the caves shown in this book are prehistoric. They are still excavated and inhabited

Höhlenfels (Prov. Almeria). Alle in diesem Werk wiedergegebenen Höhlen sind nicht vorgeschichtlich; sie werden noch jetzt gegraben und bewohnt

Caverne nella roccia (Provincia d'Almeria). Tutte le caverne riprodotte in quest'opera non sono di formazione preistorica, ma si continua a scavarle anche al giorno d'oggi

Cavernes dans le roc. (Province d'Almeria). Toutes ces cavernes ne sont pas des formations préhistoriques; on en creuse maintenant encore pour les habiter



Cave Duellings (Province of Almeria)

Cavernes dans le roc (Province d'Almeria)

Höhlenfels (Prov. Almeria)

Cuevas en las rocas (Prov. de Almeria)

Caverne nella roccia (Provincia d'Almeria)



Cuevas en las rocas (Prov. de Almeria)

Caverne nella roccia (Provincia d'Almeria)

Höhlenfels (Prov. Almeria)

Cave Dwellings (Province of Almeria)

Cavernes dans le roc (Province d'Almeria)



Cuevas en las rocas (Prov. de Almería)

Höhlenfels (Prov. Almería)

Cave Dwellings (Province of Almería)

Caverne nella roccia (Provincia d'Almería)

Cavernes dans le roc (Province d'Almería)



Población de cuevas (Sierra de Guadix). Se ven las chimeneas de las cuevas, saliendo de tierra

Höhlenstadt (Sierra de Guadix). Aus der Erde ragen die Schornsteine der Wohnhäuser hervor

Una città di Caverne (Sierra de Guadix). Si vedono sorgere dal suolo i camini delle caverne

Cave Town (Sierra de Guadix). The chimneys of the dwellings are seen projecting out of the rocks

Une ville souterraine (Sierra de Guadix). On ne voit surgir de terre que les cheminées des habitations



Población de Cuevas (Sierra de Guadix)

Città di Caverne (Sierra de Guadix)

Höhlenstadt (Sierra de Guadix)

Cave Town (Sierra de Guadix)

Habitations souterraines (Sierra de Guadix)



Población de Cuevas (Sierra de Guadix)

Città di Caverne (Sierra de Guadix)

Höhlenstadt (Sierra de Guadix)

Cave Town (Sierra de Guadix)

Habitations souterraines (Sierra de Guadix)



Población de Cuevas (Sierra de Guadix)

Città di Caverne (Sierra de Guadix)

Höhlenstadt (Sierra de Guadix)

Cave Town (Sierra de Guadix)

Habitations souterraines (Sierra de Guadix)



Guadix



Las palmeras de Elche

Nel palmizio di Elche

Im Palmenwald von Elche

In the Palm Forest of Elche

Elche : aux milieu des palmiers



Las palmeras de Elche

*Nel palmizio di Elche (Sulla
palma un uomo che coglie datteri)*

Im Palmenwald von Elche (im Baumwipfel ein Dattelpflücker)

In the Palm Forest of Elche (A datepicker in the tree-top)

*Elche: la récolte des dattes. (L'homme grimpé au
sommet du palmier en détachera les régimes de fruits)*



Elche

Caía la tarde

Evening in the Palm Forest

Abend im Palmenhain

Il tramonto nel palmizio

Effet de soir



Orihuela



Orihuela



Orihuela

Huertahütte

Barraca de la huerta

Capanna

Huerta Hut

Barraque de la Huerta



Cercanías de Orihuela

Presso Orihuela

Bei Orihuela

Near Orihuela

Environs d'Orihuela



Iglesia del calvario

La chiesetta del Calvario

Javea (Denia)

Kalvarienbergkirche

Church of Calvary

L'église du calvaire



Puerta del calvario de Sagunto

Gateway to the Mount of Calvary, Sagunt

Tor zum Kalvarienberg bei Sagunt

La porta del Calvario presso Sagunto

Environ de Sagunto : Accès et entrée du Calvaire



Sagunto, Castillo romano

Sagunto, Castello romano

Sagunt, Römische Burg

Sagunto, Roman Castle

Sagunto, la citadelle romaine



Jativa

Castillo

Castle

Castello

Burg

Le Château-fort



Vista del Castillo

Veduta del Castello

Jativa

Blick zur Burg

View of the Castle

Vue sur le Château-fort



Jativa

El Calvario

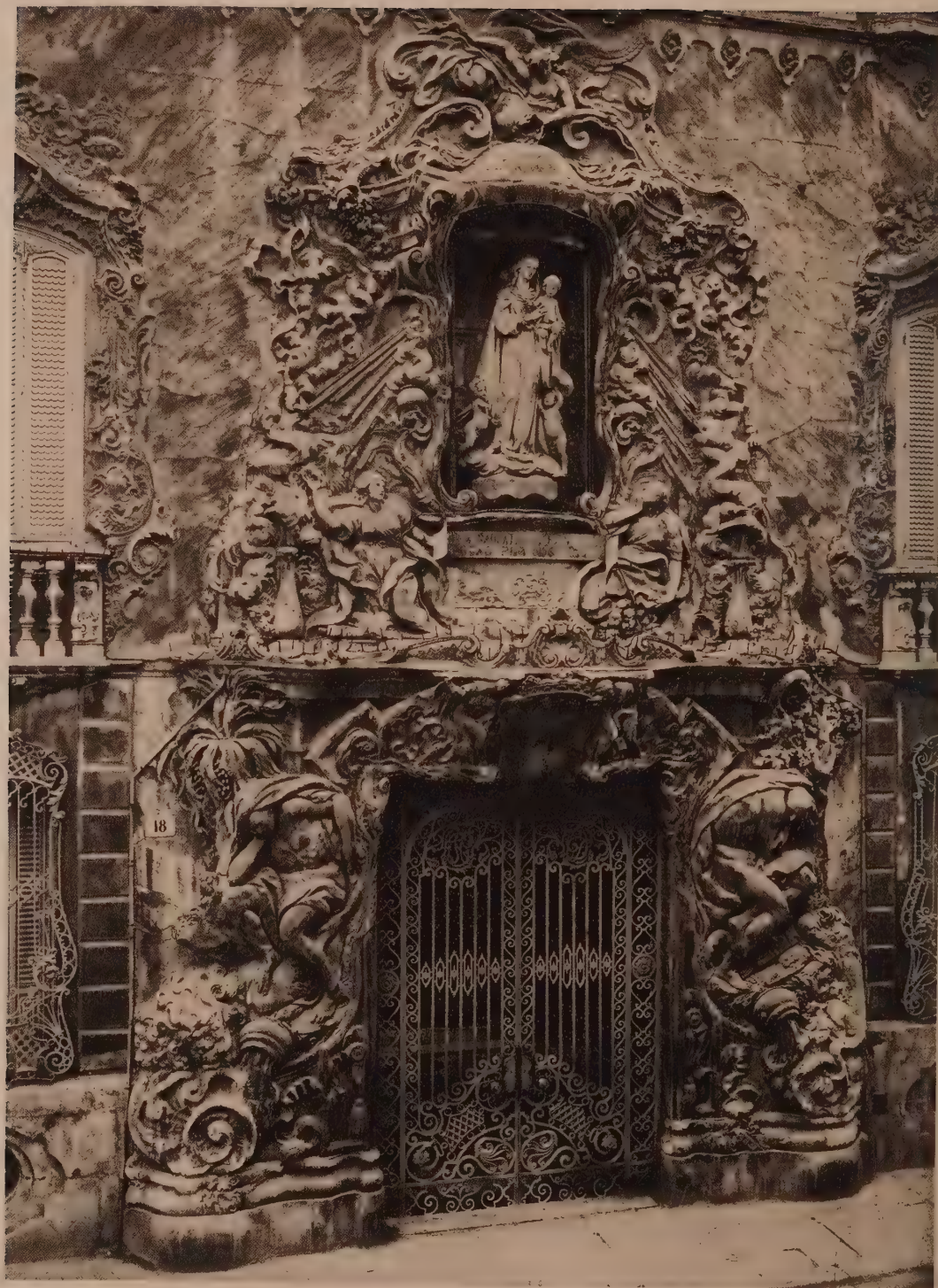
Il Calvario

8* Spanien

Am Kalvarienberg

On Mount Calvary

Le Calvaire



Valencia

Portada del Palacio del Marqués de Dos Aguas

Gateway of the Marquis de Dos Aguas Palace

Portal des Palastes des Marqés de Dos Aguas

Portale del Palazzo del Marchese de Dos Aguas

Portail du palais du marquis de Dos Aguas



Reja

Una finestra con grata

Andújar

Fenstergitter

Grille

Fenêtre grillée



Barracas de La Albufera cerca de Valencia

Capanne di Albufera presso Valenzia

Albuferahütten bei Valencia

Huts on the banks of the Albufera near Valencia

Environs de Valence : Cabanes de l'Albufera



Barracas de la Huerta de Valencia

Capanne di Huerta presso Valencia

Huertahütten bei Valencia

Huerta Huts near Valencia

Maisons de paysans de la Huerta



Castillo Guadalest (Prov. Alicante)



Monte Agudo (Prov. Murcia)



Cuenca



Cuenca



Con la mantilla jerezana

Im Schmuck der Mantilla von Jerez

The Jerez mantilla

Mantiglia Jerezana

Sous la mantille (Femme de Jerez)



Con la mantilla

Mantiglia a merletti

Im Schmuck der Spitzenmantilla (als Hintergrund der Manton)

With the mantilla

En mantille de dentelle



La Argentinita

La Argentinita, Spain's most celebrated dancer wearing the Manton (shawl)

Argentinita, Spaniens berühmteste Tänzerin im Schmuck des Manton (Schultertuch)

Argentinita, la più celebre ballerina della Spagna, con sulle spalle il caratteristico Manton spagnole

La Argentinita la plus célèbre danseuse de l'Espagne avec la mante espagnole sur les épaules



El despejo en la plaza de toros de Madrid

Ingresso del toreadori nell'Arena di Madrid

Einzug der Stierkämpfer in die Arena von Madrid

Entrance of the bull-fighters into the Madrid Arena

Entrée du cortège dans l'arène avant la corrida (Madrid)



Madrid

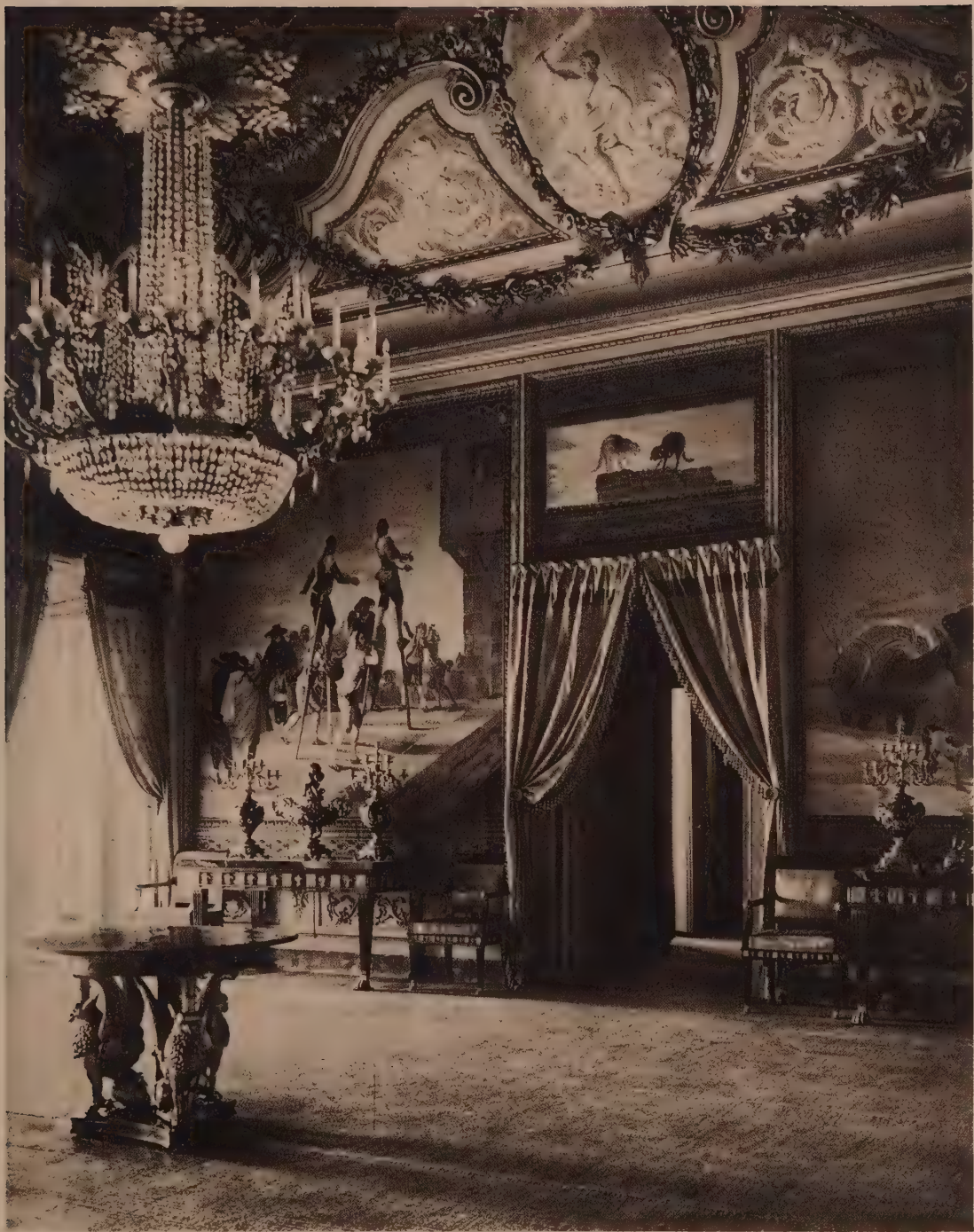
Sala del Trono en el Palacio Real

Thronsaal des Königlichen Schlosses

The Throne-Room in the Royal Castle

La Sala del Trono nel Palazzo Reale

La salle du trône au Château royal



En el Pardo

In the Royal Castle El Pardo near Madrid
Im Königlichen Schloß El Pardo bei Madrid

Nel Palazzo Reale El Pardo, presso Madrid

Une salle du château royal d'el Pardo près de Madrid





Escorial



Escorial



Escorial

Patio de los Evangelistas

Court of the Evangelists

La corte degli evangelisti

Evangelistenhof

Cour des evangelistes



Sala del Trono

Escorial

Throne-Room

La Sala del Trono

Thronsaal

La salle du trône



La biblioteca

Escorial

The Library

La Biblioteca

Die Bibliothek

La Bibliothèque



Palacio del Escorial

Nel Palazzo dell' Escorial. Alle pareti tappeti Gobelines con riproduzione delle pitture di Goya.

Im Palast des Escorial: an den Wänden Gobelins nach Goyaschen Gemälden

In the Escorial Palace: on the walls tapestries after Goya's paintings

Le Château de l'Escorial. Tapisseries de Gobelins d'après



Philip II. Study

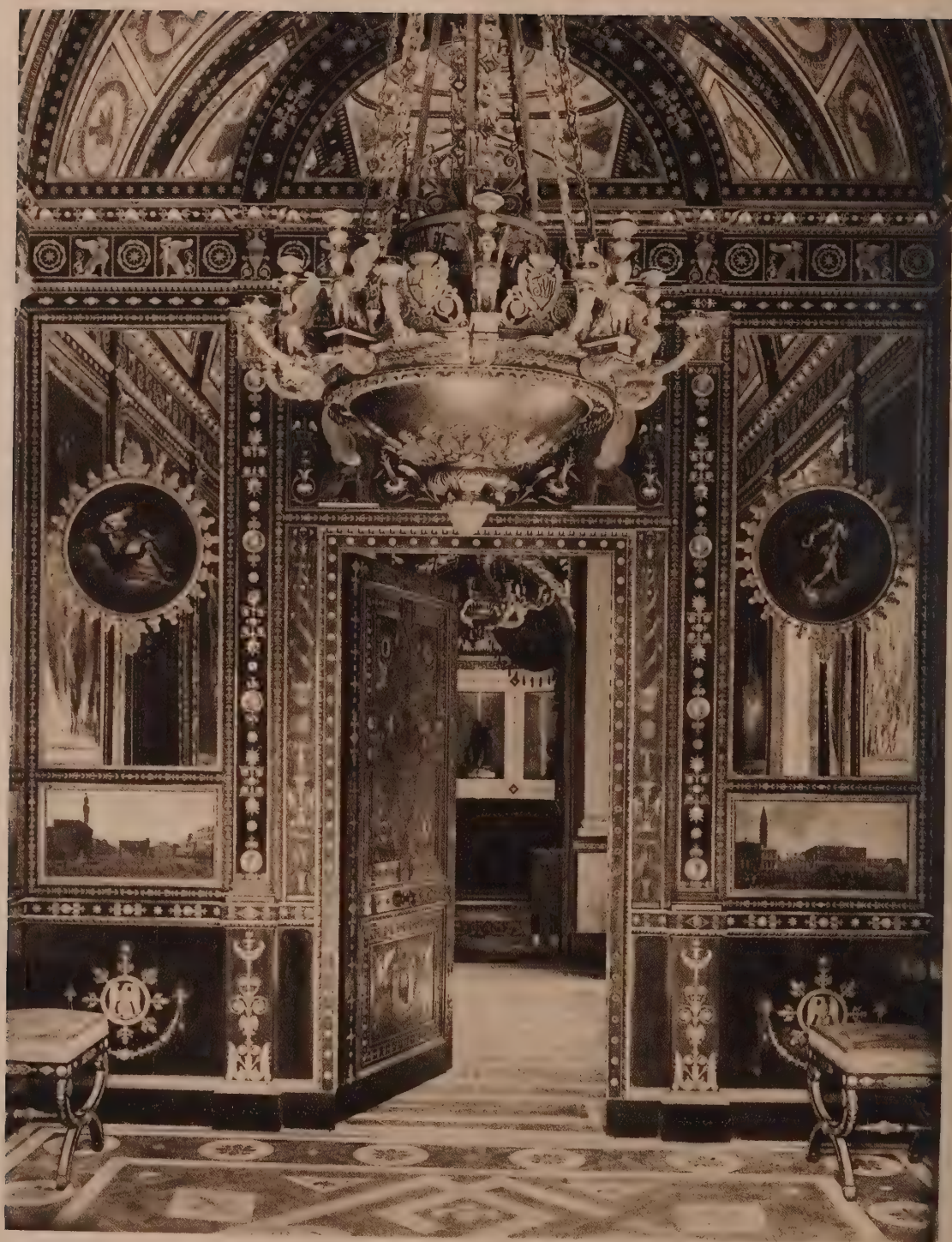
Cabinet de travail de Philippe II

Escorial

Arbeitszimmer Philips II

Despacho de Felipe II

Gabinetto da lavoro di Filippo II



Sala de Platino

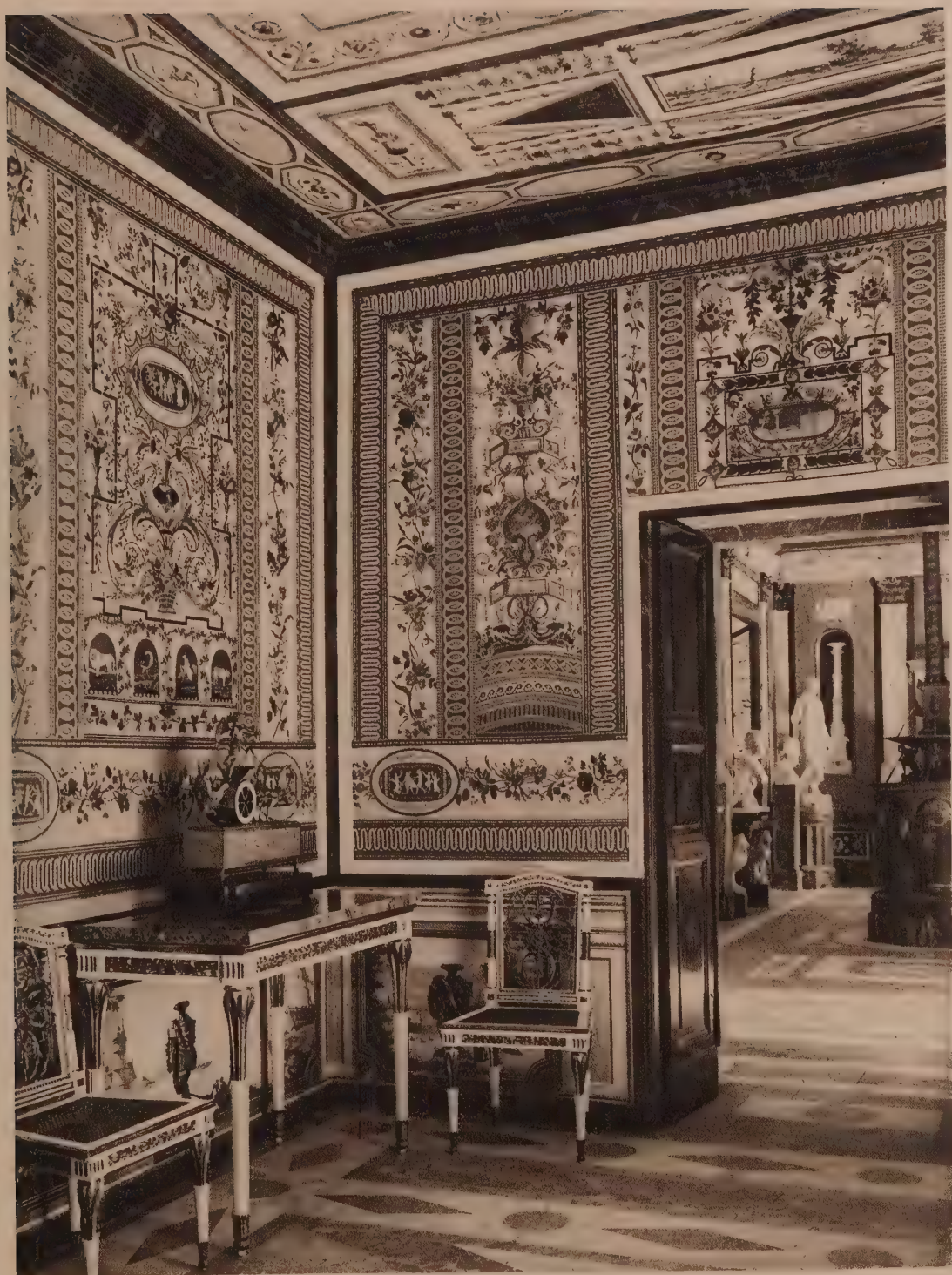
Aranjuez — Casa de Labrador

Sala del platino

Platinsaal

The platinum Hall

La salle de platine



Aranjuez — Casa de Labrador



Jardin del Palacio

Giardino del Palazzo

Aranjuez

Schloßgarten

The Palace Garden

Le jardin du palais



Toledo



Toledo

Valle del Tajo y puente de S. Martín

Valle del Tajo dal ponte di S. Martino

Tagotal und San Martinbrücke

Tojo Valley and St. Martin Bridge

La vallée du Tage et le pont St. Martin



Toledo

Puente Alcantara y Castillo S. Servando

Alcantara-Brücke und Castillo S. Servando

Alcantara Bridge and St. Servando Castle

Il Ponte d' Alcantara e il Castello di S. Servando

Pont d' Alcantara et château de St. Servando



Toledo

Puente Alcántara en el fondo el Alcázar

Alcántara Bridge with the Alcázar in the background

Alcantarabrücke, überragt vom Alcázar

Il Ponte Alcántara e in alto, in fondo, Alcázar

Le Pont d'Alcántara, dominé par l'Alcázar



Toledo

Vista tomada desde la puerta del puente Alcantara

View through the gateway of the Alcantara Bridge

Blick durch das Brückentor der Alcantarabrücke

Veduta del Ponte d'Alcantara dal portone del Ponte stesso

Vue de la porte d'entrée du pont d'Alcantara



Toledo

Escalera del hospital de Sta. Cruz

Treppe des Hospitals Sta. Cruz

Staircase in St. Cruz Hospital

Scala dell'ospedale di Santa Cruz

Escalier de l'hôpital Santa-Cruz



Toledo

En el patio de la Casa del Greco

In the court of the Casa Greco

Cortile della Casa del Greco

Im Hof des Grecohauses

Cour de la maison du Grec



Toledo

Claustro de S. Juan de los reyes

S. Juan de los reyes, Kreuzgang

Loggiatto del Chiostro di S. Juan de los reyes

Cloister of St. Juan de los reyes

Clôtre de St. Jean de los reyes



Toledo

Torre de la Catedral

Cathedral Spire

Turm der Kathedrale

Il campanile della Cattedrale

Tour de la Cathédrale



Toledo



Ox-cart

Chariot attelé de boeufs

Ochsenkarren

Carro de buyes

Carro tirato da buoi



Traje de Lagartera (Prov. de Toledo) Lagartera Costume (Prov. of Toledo)
Tracht von Lagartera (Prov. Toledo)
Costume di Lagartera (Prov. di Toledo) Jeune femme de Lagartera (Province de Tolède)



Traje de boda de Lagartera (Prov. de Toledo)

Lagartera Wedding Dress (Prov. of Toledo)

Hochzeitstracht von Lagartera (Prov. Toledo)

Veste nuziale di Lagartera (Prov. de Toledo)

Costume de noce de Lagartera (Prov. de Tolède)



Capilla en el bosque

Capella silvestre

Waldkapelle

Forest Chapel

Chapelle champêtre



Ruinas del Claustro de Yuste

Ruinen des Kreuzganges im Kloster Yuste

Rovine nel Chiostro di Yuste

Ruins of the Cloister in Yuste Convent

Ruines du monastère de Yuste



Aldeanueva de la Vera



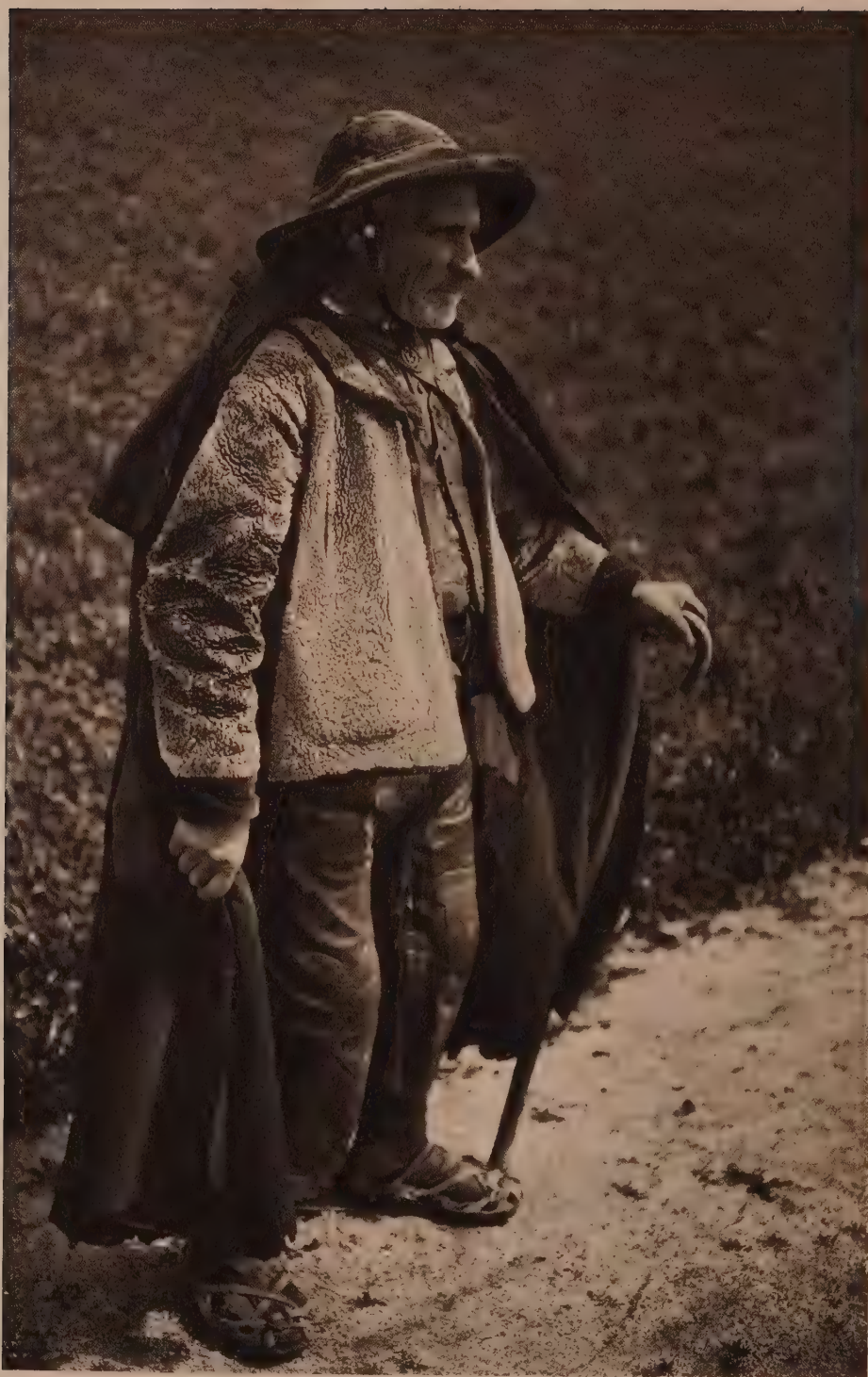
Antes de la novillada en la plaza de la aldea de Cepeda

Vor dem Stierkampf auf dem Dorfplatz von Cepeda

Prima della Corrida di tori nella piazza del villaggio di Cepeda

In the village-square of Cepeda before the bull-fight

Avant le combat de taureaux sur la place de Cepeda



Pastor segoviano

Pastore segoviano

Segovianischer Hirt

Segovianian shepherd

Un berger ségovien



Segovia



La Catedral

La Cattedrale

Segovia

Kathedrale

The Cathedral

La Cathédrale



Segovia

The Roman Aqueduct

Römischer Aquadukt

L'aqueduc romain

El acueducto romano

Acquedotti romani



*Aldeano segoviano, en el fondo
Alcázar de Segovia*

Segovianischer Bauer, im Hintergrund der Alcázar von Segovia

*Contadino segoviano e, in fondo
l'Alcázar di Segovia*

*Segovianian peasant, in the background
the Segovia Alcázar*

*Un paysan ségovien, A l'arrière-plan
l'Alcázar de Segovia*



Segovia-Alcázar



Segovia, Casa de los Picos



Segovia



Calvario de Segovia

Il Calvario di Segovia

Kalvarienberg bei Segovia

Mount of Calvary near Segovia

Le Calvaire de Segovie



„Dios mío, que solos se quedan los muertos“ (Becquer)

„Mein Gott, wie einsam bleiben doch die Toten“ (Becquer)

„My God, how lonely are the dead“ (Becquer)

„Dio mio, in che abbandono riposano i morti“ (Becquer)

„Mon Dieu, combien est grande la solitude des morts!“ (Becquer)



Avila



The Town Wall

Les murailles de la ville

Avila

Stadtmauer

La muralla

La mura della città



Puerta de S. Vicente

La porta di S. Vicente

Avila

Stadttor S. Vicente

St. Vicent Gate

La Porte Saint-Vicent



Avila

*Apside de la Catedral como torre mas fuerte
de defensa con circunvalación*

Apsis der Kathedrale als stärkster Verteidigungsturm der Stadtmauer mit Wehrgang und Pechnasen

*L'Abside della Cattedrale serve di potente torre di
difesa, munita di cammino di ronda*

*The Cathedral apse. The strongest fortified tower of the
town with sheltered passages and machicolations*

*Abside de la cathédrale servant de principale tour de
défense, avec chemin de ronde et mâchicoulis*



Turrégano, Castillo



Turrégano, Castillo



Sepúlveda



Sepúlveda



Becerrada en la plaza mayor de Sepúlveda

Gluechi di corrida nella Piazza del Mercato di Sepúlveda

Sepúlveda

Sterkampspiel auf dem Marktplatz von Sepúlveda

Bull-fight in the market-place of Sepúlveda

Combat de taureaux sur la place du marché, à Sepúlveda



Noiollada en la plaza mayor de Sepúlveda

Stierkampf auf dem Marktplatz von Sepúlveda. (Der Stierkämpfer im Begriff, den Todesstoß zu tun)
Corrida nella Piazza del Mercato di Sepúlveda
(Il Toreador nell'atto di vibrare il colpo mortale)

Bull-fight in the market-place of Sepúlveda
(The matador is about to give the final thrust)

Combat de taureaux sur la place du marché, à Sepúlveda
(Le matador va porter le coup de mort à l'animal)



Plaza mayor

La Piazza del Mercato

Medinaceli

Marktplatz

The Market

La place du marché



Medinaceli. Capilla Humilladero



Palacio del Infantado

Palazzo dell' Infantado

Guadalajara

Palast del Infantado

Palace of the Infantado

Palais de l'infante



Guadalajara-Palacio del Infantado

Entrada y vista del patio

Eintrittshalle und Blick in den Hof

Entrance-Hall and view of the Court

Ingresso e veduta della corte

Vestibule d'entrée et vue dans la cour



Guadalajara

En el patio del palacio del Infantado

In the court of the palace of the Infantado

Nella corte del palazzo dell' Infantado

Im Hof des Palastes del Infantado

Cour du palais de l'infante



Guadalajara

En el patio del palacio del Infantado

In the court of the Palace of the Infantedo

Im Hof des Palastes del Infantado

Nella corte del palazzo dell' Infantado

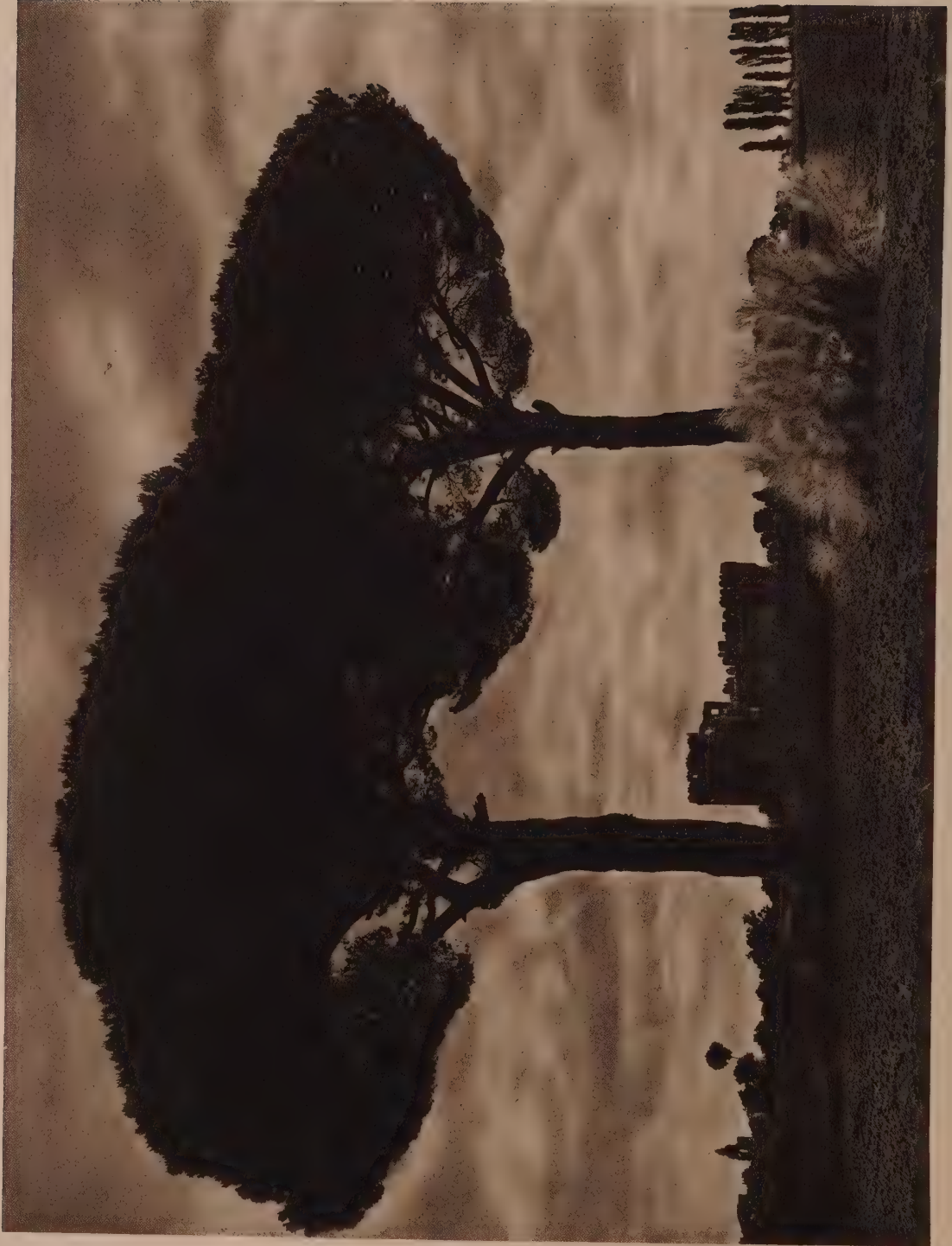
Cour du palais de l'infante



Castillo Peñafiel



Castillo Mombeltran



Castillo Coca



Castillo Coca



Castillo Coca

Puerta y torre del homenaje

Eingangstor und Wartturm

Gate and Watch Tower

Porta d'ingresso e torre

Porte d'entrée et donjon



Coca

Puerta antigua de la ciudad

Old Town Gate

Vecchia porta della città

Altes Stadttor

Ancienne porte de la ville



Puerta del castillo

Porta del Castello

Sigüenza

Burgtor

Castle Gate

Porte du vieux château-fort



Plaza mayor

Piazza principale

Sigüenza

Hauptplatz

Great-Square

La grande place



Sigüenza



Jérica



Albarracín



Albarracín



Albarracín



Daroca



Puerta de la ciudad

Porta della città

Daroca

Stadttor

City Gate

Porte de la ville



Daroca



Tarragona

Puerta de Sta. Tecla

Porta di Santa Tecla

Tor der Santa Tecla

St. Tecla Gate

Porte de Sainte Tecla



Tarragona

Claustro de la Catedral

Cathedral Cloisters

Kreuzgang der Kathedrale

Navata della Cattedrale

Clottre de la cathédrale



Barcelona

Escalera en el patio de la casa de Damases

Stairway in the Court of the Damases House

Scala nel cortile del Palazzo Damases

Treppe im Hof des Hauses Damases

Escalier dans la cour de la maison Damases



El Montserrat. En primer termino Monistrol

The Montserrat. Monistrol at the foot

Der Montserrat, im Vordergrund Monistrol

Il Montserrat. Sul davanti Monistrol

Le Montserrat, avec Monistrol au premier plan



Gerona



Escalera de Sto. Domingo

La scala di S. Domingo

Gerona

Treppe von S. Domingo

Steps of St. Domingo

Escalier de Saint Domingue



Castellfollit (Cataluña)

El pueblo se levanta sobre columnas de basalto

The Town is built on basalt columns

Der Ort ist auf Säulenbasalt erbaut

Il Paese è stato costruito su colonne di basalto

La petite ville est bâtie sur des rochers de basalte



Pirineos. Valle del Segre

Valle del Segre

Pyrenäen, im Segretal

Pyrenees, Segre Valley

La vallée de la Sègre dans les Pyrénées



Pirineos, Camino de Nuria

Pirenei. Via di Nuria

Pyrenäen, Weg nach Nuria

Pyrenees, Road to Nuria

Les Pyrénées : Route de Nuria



Pirineos, Paso de las Debotas (Rio Cinca)

Pyrenees, de las Debotas Gorge (Rio Cinca)

Pyrenäen, Engpaß de las Debotas (Rio Cinca)

Pirenei, Passo de las Debotas (Rio Cinca)

Les Pyrénées : Les gorges de las Debotas (Rio Cinca)



Pirineos. En Castellbó

Pirenei. A Castellbó

Pyrenäen. In Castellbó

Pyrenees. Castellbó

Les Pyrénées : Castellbó



Pirineos. S. Juan de Plan

Pirenei. S. Juan de Plan

Pyrenäen. S. Juan de Plan

Pyrenees. St. Juan de Plan

Les Pyrenées : Saint-Jean de Plan



Pirineos-Alquezar

Pirenei-Alquezar

Pyrenäen-Alquezar

Pyrenees-Alquezar

Les Pyrénées : Alquezar



Alquezar



Alquezar



Pyrenees. In Bielsa

Les Pyrenées : Bielsa

Pyrenäen. In Bielsa

Pirineos. En Bielsa

Pirenei. In Bielsa



Pirineos. Peña Montañesa



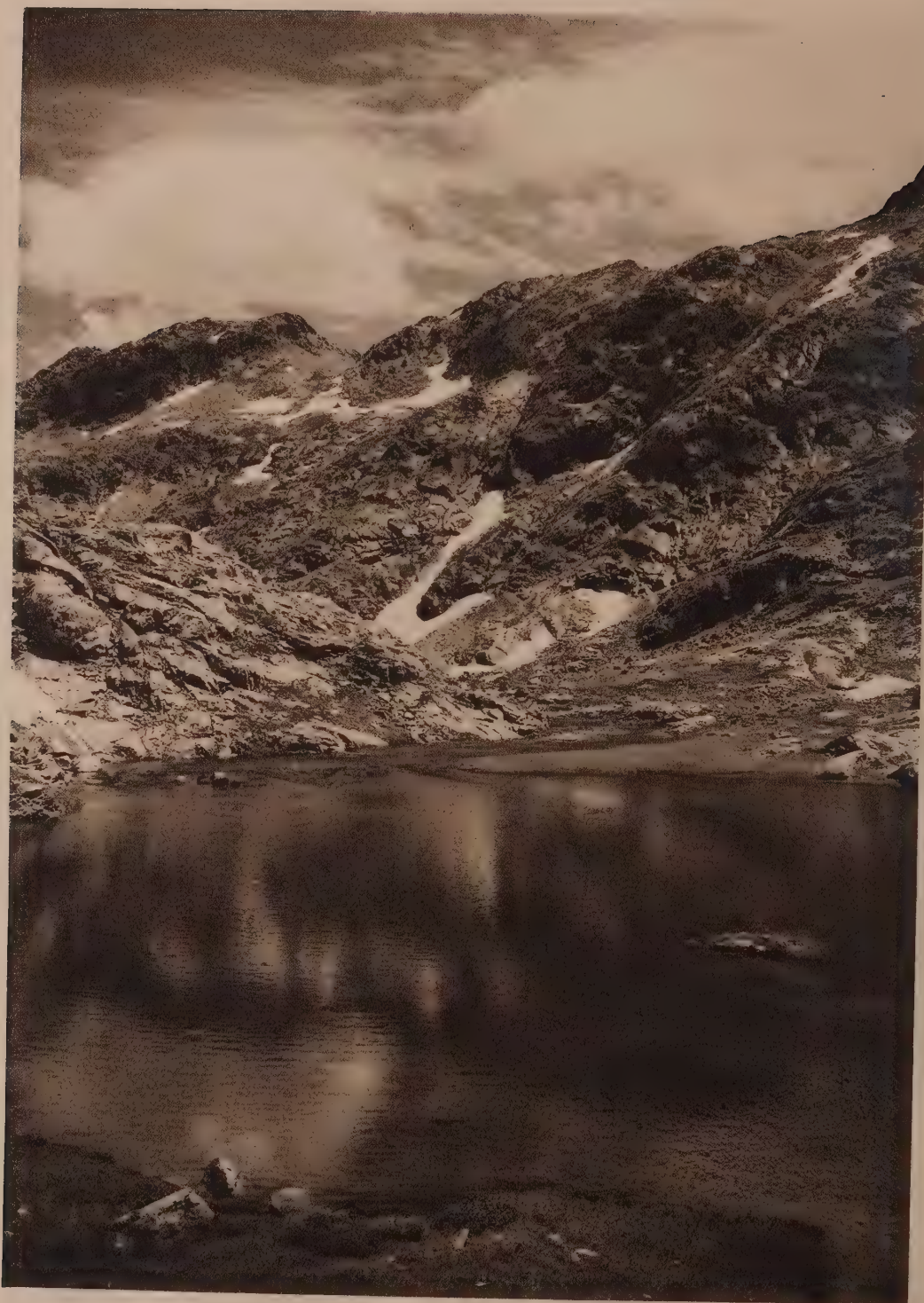
Pirineos. Pico del Mediodia

Pyrenäen. Pic du midi

Pyrenees. Pic du midi

Pirenei. Picco del Mezzogiorno

Les Pyrénées : Le pic du midi



Lago de Brachimaña cerca de Panticosa

Pyrenees. Sea of Brachimaña, near Panticosa

Pyrenäen. Brachimañasee bei Panticosa

Pirenei. Lago di Brachimaña presso Panticosa

Les Pyrénées : Le Lac de Brachimaña pres de Panticosa



El Aneto

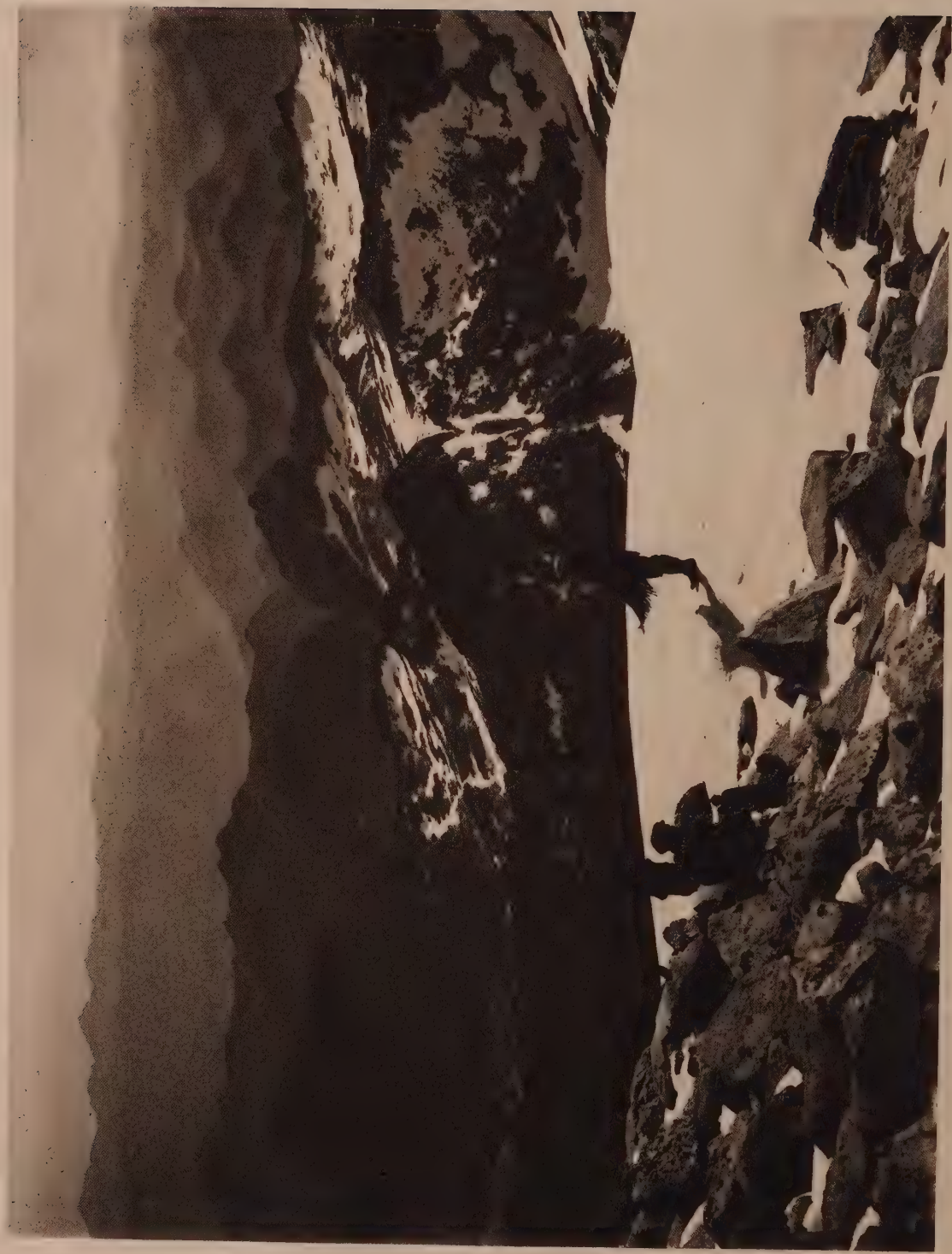
*El pico mas alto de los Pirineos (3404 m). En el
primer termino un barranco de hielo*

*The highest summit of the Pyrenees (3404 m)
in the foreground a crevasse*

Der höchste Gipfel der Pyrenäen (3404 m) im Vordergrund eine Gletscherspalte

*La più alta vetta dei Pirenei (3404 m). Sul davanti
la fenditura di un ghiacciaio*

*Le plus haut sommet des Pyrénées (3404 mètres)
au premier plan une crevasse dans le glacier*



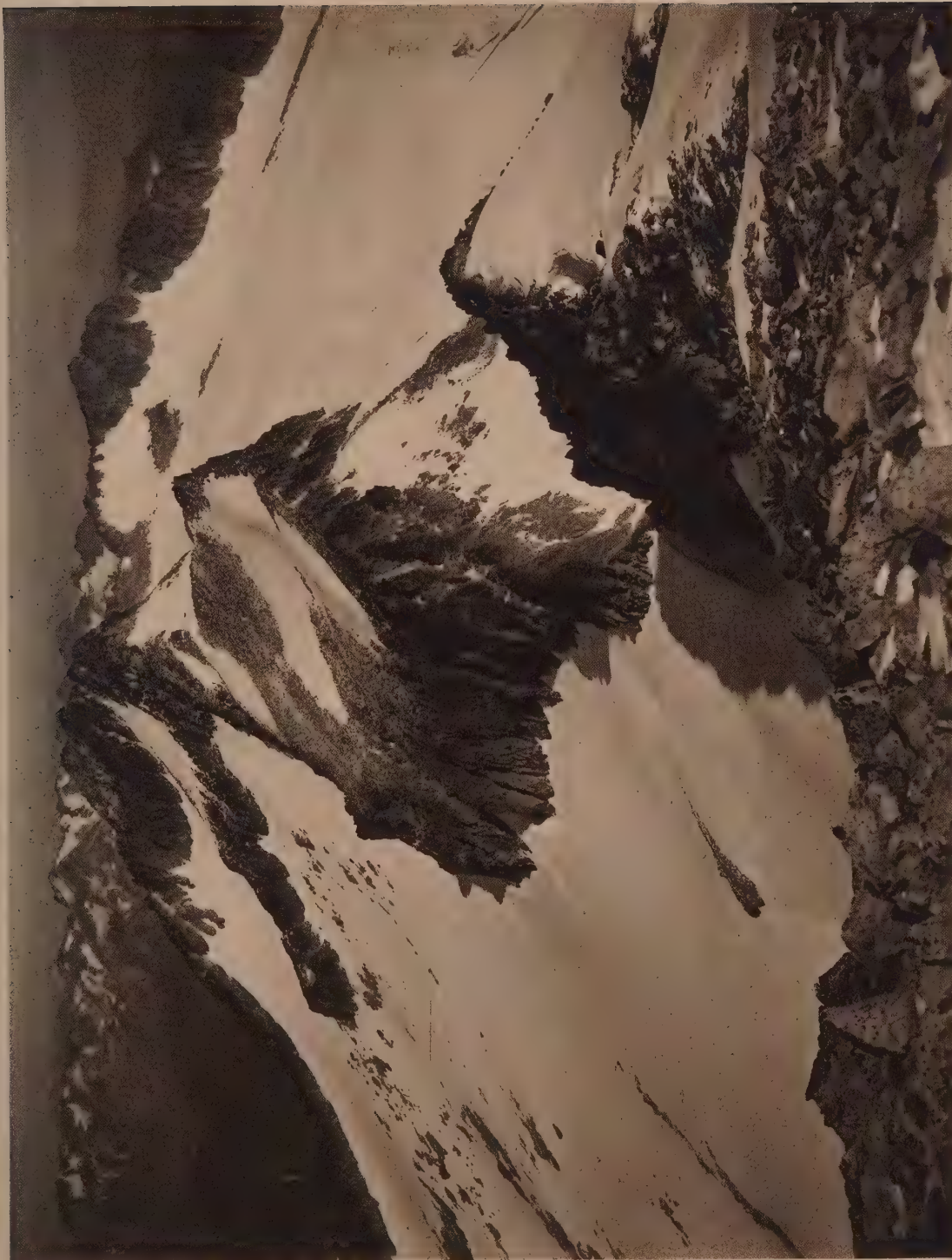
Pirineos. Vista tomada desde el Pico de Aneto

Pirenei. Veduta dei monti dal Pizzo de Aneto

Pyrenäen. Blick vom Pic de Aneto

Pyrenees. View from the Pic de Aneto

Les Pyrénées : Vue prise du pic d'Aneto



Pirineos. El Maladeta visto desde el Pico de Aneto

Pirenei. La Maledetta, vista dal Picco de Aneto

Pyrenäen. Der Maladeta vom Pic de Aneto aus gesehen

Pyrenees. The Maladeta seen from the Pic de Aneto

Les Pyrenées : La Maladetta, vue du pic d'Aneto



Zaragoza. El Pilar

Saragozza. La Cattedrale El Pilar

Zaragoza. Kathedrale El Pilar

Saragossa. El Pilar Cathedral

Nôtre-Dame de Pilar (Cathédrale)



Saragossa. El Pilar

Saragossa. Effet de crepuscule et Notre-Dame de Pilar

Zaragoza. El Pilar

Zaragoza. El Pilar

Saragozza. El Pilar



Aragones, bebiendo de la bota

Tipo d'Aragonese in atto di bere

Aragonese, aus dem Weinschlauch trinkend

Un Aragonais se désaltère en buvant à même au tuyau de conduite du vin



Tarazona



Formaciones en las rocas de Autol

Formazione di roccia ad Autol

Felsformationen von Autol

Rock formations of Autol

Le tunnel de la route, à Autaul



Formaciones en las rocas de Autol

Felsformationen von Autol

Rock formations of Autol

Formazione di roccie ad Autol

Bizarres formations rocheuses



Burgo de Osma



Almazán



Soria, S. Juan de Duero-Altar



S. Esteban de Gormaz

Camino de la iglesia

Kirchgang

Going to church

Alla Chiesa

La montée de l'église



Formación en las rocas de S. Esteban de Gormáz

Rock formation of St. Esteban de Gormáz

Felsformation von S. Esteban de Gormáz

Formazione di rocce di S. Esteban de Gormáz

St. Esteban de Gormáz : Le Rocher



Pancorbo



Pancorbo



Pancorbo



La Catedral

La Cattedrale

Burgos

Kathedrale

The Cathedral

La Cathédrale



Burgos

Interior de la Catedral

Interno della Cattedrale

Innere der Kathedrale

Interior of the Cathedral

Intérieur de la cathédrale



Burgos, Cartuja Miraflores

Retablo

High-Altar of the Church

L'Altar Maggiore della Cattedrale

Hochaltar der Kirche

Le maître autel de l'église des dominicains



Burgos, Cartuja Miraflores

Sepulcro del infante Alfonso

Sepulchre of the infante Alfonso

Grabmal des Infanten Alfonso

Il sepolcro dell'Infante Alfonso

Tombeau de l'infant Alphonse dans l'église des dominicains



En el jardín de la Cartuja Miraflores

Nel giardino de la Cartuja Miraflores

Burgos

Im Garten der Cartuja Miraflores

In the Garden of the Cartuja Miraflores

Le jardin du couvent des dominicains



Capilla solitaria

Einsame Kapelle

Lonely Chapel

Cappella solitaria

Une chapelle solitaire



Arranda de Duero

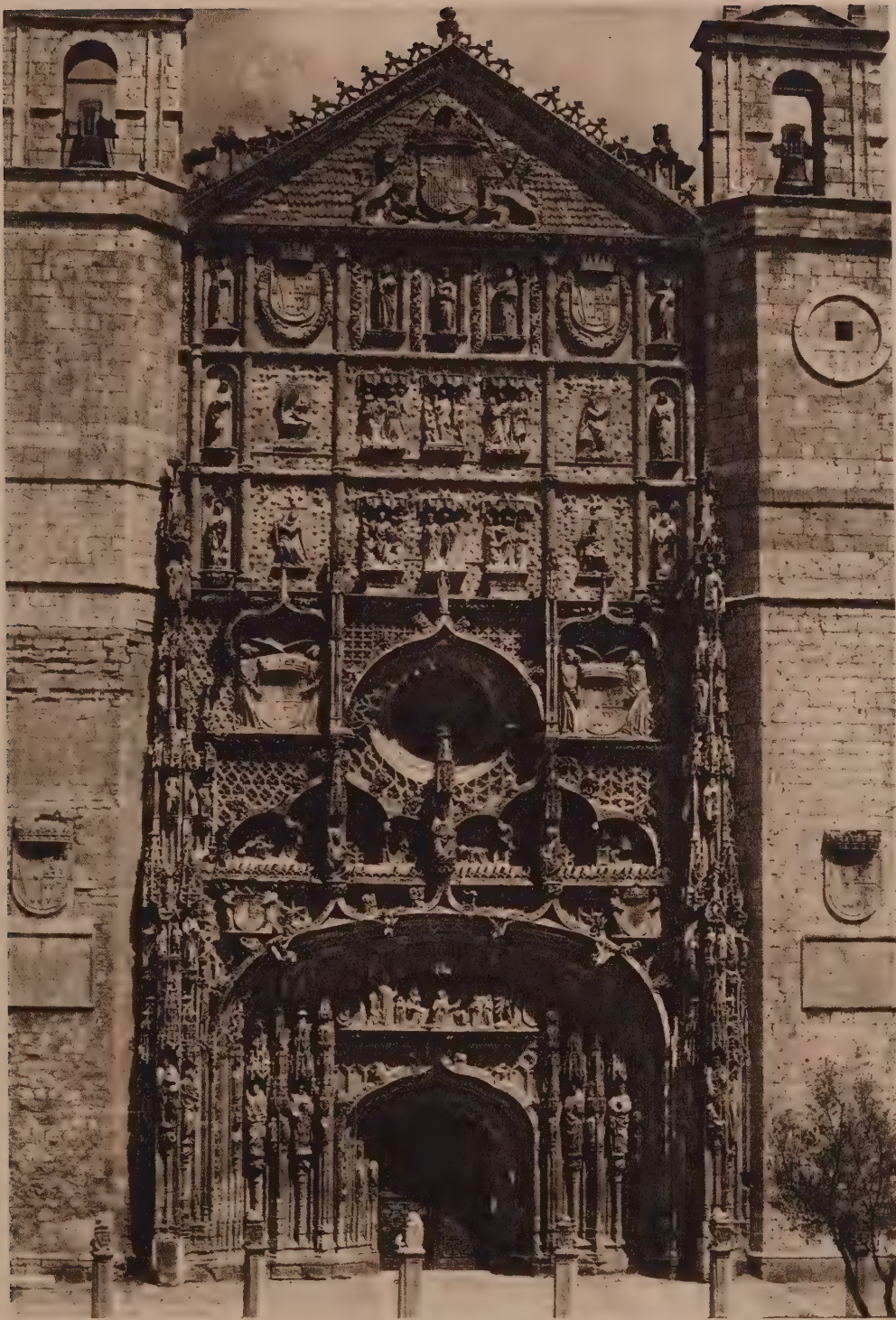
Portada de la Iglesia Sta. Maria

Doors of St. Maria

Ingresso della Chiesa di S. Maria

Portal der Kirche Santa Maria

Portail de l'église Sainte-Marie



Valladolid

Fachada de S. Pablo (estilo plateresco)

Facade of St. Pablo (plateresque style)

Fassade der Kirche S. Pablo (im plateresken Stil)

Facciata della Chiesa di S. Pablo (Stile plateresco)

Façade de l'église Saint-Pablo (style en relief)



Patio de S. Gregorio

Il Cortile di S. Gregorio

Valladolid

Hof von S. Gregorio

Court of St. Gregorio

Cour de Saint-Grégoire



Valladolid

Galeria de S. Gregorio

Galerie von S. Gregorio

Gallery of St. Gregorio

La Galleria di S. Gregorio

Galérie de Saint-Grégoire



Toro

*Catedral-Portada de la Capilla del Carmen
(antigua entrada de la catedral)*

Kathedral-Portal der Carmenkapelle (ehemals Eingangstor der Kathedrale)

*La Cattedrale. Ingresso alla Cappella del Carmine
(Antico ingresso alla Cattedrale)*

*The Cathedral-Doorway of the Carmen Chapel
(Former entrance of the Cathedral)*

*La cathédrale: portail de la Chapelle des Carmes
(ancienne porte d'entrée de la Cathédrale)*



Zamora

Sepulcro del principe D. Juan Vázquez de Acuña
en la iglesia Santa Magdalena

Grabmal des Prinzen D. Juan Vázquez de Acuña in der Kirche Santa Magdalena

Sepolcro del Principe D. Juan Vázquez de Acuña
nella Chiesa di Santa Magdalena

Sepulchre of Prince D. Juan Vázquez de Acuña
in the church of Santa Magdalena

Eglise Sainte-Madeleine : Tombeau du prince
D. Juan Vázquez d'Acuña



La Catedral

Salamanca

The Cathedral

La Cattedrale

Kathedrale

La Cathédrale



Salamanca

Portada de la Universidad

Portal der Universität

Portale dell'Università

Doorway of the University

Portail de l'Université



Salamanca

Universidad. La Escalera (en el relieve superior una corrida de toros en la Edad Media)

Universität. Platereske Treppe (an der oberen Treppenwange Darstellung eines Rittertierkampfes)

Università. La scalinata. Nella parte superiore della Scala è raffigurata una corrida di tori

University. Staircase with alto-relievo (the reliefs on the upper part showing knights in a bull-fight)

L'Université: Escalier du style en relief (sur le limon supérieur est représenté un combat de taureaux au Moyen-âge)



Salamanca

*Entrada y patio de las Escuelas menores
(hospital del estudio)*

*Inner Doorway in the court of the Escuelas menores
(lower school)*

Inneres Portal im Hof der Escuelas menores (niedere Schule)

Portale interno nel cortile della Scuola inferiore

Portail intérieur dans la cour des Escuelas menores (écoles mineures)



Portada de un palacio

Ingresso d'un palazzo

Ciudad Rodrigo

Portal eines Palastes

Door of palace

Portail d'un palais



Plaza mayor

La Piazza del Mercato

Ciudad Rodrigo

Marktplatz

Market place

La grande place (Place du marché)



Traje de Candelario

Costumi di Candelario

Tracht von Candelario

Costumes in Candelario

Femmes de Candelario



Candenario (Prov. Salamanca)



Traje de la Alberca (Prov. de Salamanca)

Costumes in La Alberca (Prov. of Salamanca)

Tracht von La Alberca (Prov. Salamanca)

Costumi di La Alberca (Prov. di Salamanca)

Une famille de paysans de la Alberca (Prov. de Salamanque)



Paseo en mula

Cavalcata sul mulo

Maultierritt

A Mule-Ride

En route sur la mule



*Traje festivo de La Alberca (las cadenas
de oro son una joya de familia)*

Festtracht von La Alberca (vielreihige Goldketten - alter Familienbesitz)

*Costume festivo a La Alberca. (Piu fill
di catene d'oro, eredità di famiglia)*

*Festal Costume in La Alberca (four-strand
gold chain-old family ornament)*

*Femme de la Alberca en costume de cérémonie
(Les colliers en or à plusieurs rangées pro-
viennent d'un très ancien héritage de famille)*



Traje festivo de La Alberca

*Giovinetta di La Alberca
in costume festivo*

Festtracht von La Alberca

Festal costume in La Alberca

*Femme de la Alberca
en costume de fête*



En Mogarraz (Prov. de Salamanca)

A Mogarraz (Provincia di Salamanca)

In Mogarraz (Prov. Şalamanca)

In Mogarraz (Prov. of Salamanca)

A Mogarraz (Province de Salamanque)



Hurdanos en la fuente

Hurdani alla fontana

Hurdesbewohner am Brunnen

Hurdanos at the well

Hurdanos à la fontaine



El Monasterio de Las Batuecas

Il Monastero di Las Batuecas

Kloster Batuecas

The Monastery of Las Batuecas

Le Monastère de Las Batuecas



Portada del Monasterio de Las Batuecas

*Ingresso del Monastero
Las Batuecas*

Pforte des Klosters Batuecas

Doorway of the Monastery of Las Batuecas

*Porte d'entrée du monastère
de Las Batuecas*



En la escuela del monasterio

Nella scuola del Monastero

In der Klosterschule

In the monastery school

L'école au monastère



Encanto del bosque (Batuecas)

Waldespracht (Batuecas)

The beauty of the woods (Batuecas)

Nella foresta (Batuecas)

Dans la forêt (Batuecas)



*Poste de la Capilla S. Miguel de Lino (Oviedo)
(edificada por Ramiro I por los años de 845)*

*Door-post of the chapel of St. Miguel de Lino
near Oviedo (erected by Ramiro I. about 845)*

*Pfosten der Kapelle S. Miguel de Lino bei
Oviedo (von Ramiro I. um 845 erbaut)*

*Pilastro della Cappella di S. Michele de Lino (Oviedo)
(Costruito da Ramiro I. nell' anno 845)*

*Un pilier de la Chapelle de St. Michel de
Lino (Oviedo) (bâtie par Ramiro I er en 845)*



*Interior de la Capilla St. Maria de Naranco
(Oviedo) (edificada por los años de 845)*

Innere der Kapelle Santa Maria de Naranco bei Oviedo (um 845 erbaut)

*Interno della Cappella di Santa Maria de Naranco
(Oviedo) (Costruita nell' anno 845)*

*Interior of the Chapel of St. Maria de Naranco
near Oviedo (erected about 845)*

*Intérieur de la chapelle de Ste. Marie
de Naranco (Oviedo) (bâtie en 845)*



*Desfiladero de Hermida en los Picos
de Europa (Asturias)*

*Passo di Hermida nel Picos
d' Europa (Asturie)*

*Engpaß von Hermida in den Picos de
Europa (Asturien)*

*The Gorge of Hermida in the Picos de
Europa (Asturia)*

*Défilé de Hermida à Los Picos
de Europa (Asturies)*



Desfiladero de Sella (Picos de Europa) *Gorge in the Sella Valley (Picos de Europa)*
Im Sellatal (Picos de Europa)
Nelle valle del Sella (Pico d'Europa) *Gorge de la Sella (Picos de Europa)*



Puente asturiano (Picos de Europa)

Ponte asturiano (Pico d'Europa)

Asturianische Brücke (Picos de Europa)

Asturian Bridge (Picos de Europa)

Un pont des Asturies (Picos de Europa)



Alameda de Eucaliptos (Ribadesella)

Viale fiancheggiato di eucalitti a Ribadesella

Eukalyptusallee bei Ribadesella

Eucalyptus Avenue near Ribadesella

Allée d'eucalyptus près de Ribadesella



Potes (Picos de Europa)



Potes



Potos (Picos de Europa)



Potes



Puente romano de Cangas de Onís (Asturias)

Ponte romano a Canga de Onís (Asturie)

Römische Brücke in Cangas de Onís (Asturien)

Roman bridge in Cangas de Onís (Asturia)

Pont romain à Cangas de Onís (Asturies)



Puerto de veleros de Santander

Porto di velieri a Santander

Segelschiffshafen von Santander

The Santander sailing-boat harbour

Le port des voiliers à Santander



Ondárroa (Vizcaya)



Castillo Butrón (Vizcaya)



Casita vasca

Casetta Basca

Mañaria

Baskisches Bauernhaus

Basque Peasant's House

Maison de paysan basque



Basque Peasant's House near Durango

Maison de paysan basque aux environs de Durango

Basisches Bauernhaus bei Durango

Casita vasca cerca de Durango

Casetta di contadini baschi presso Durango



Molino vasco

Molini basco

Baskische Mühle

Basque Mill

Un moulin basque



Carro vasco típico

Carro basco con buoi

Typischer Baskenkarren

Typical Basque cart

Une charrette basque attelée de boeufs



*Vizcaya, Lápida sepulcral en la Colegiata
de Cenarruza*

Vizcaya, Alter Grabstein in der Colegiata von Cenarruza

*Antica lapide sepolcrale nella Collegiata
de Cenarruza*

*Biscaya, Ancient gravestone in the Colegiata
of Cenarruza*

*Pierre tombale à la Collegiale de
Cenarruza (Biscaye)*



Cruz de piedra de Durango (Vizcaya)

Stone Crucifix in Durango (Biscaya)

Steinkreuz in Durango (Vizcaya)

*Croce di pietra a Durango
(Vizcaya)*

*Le Calvaire de Durango
(Biscaye)*



Entrada del cementerio de Mallona (Bilbao)

Entrance to the Mallona Cemetery (Bilbao)

Friedhofsaufgang Mallona (Bilbao)

Ingresso al cimitero di Mallona (Bilbao)

Entrée di cimetière de Mallona (Bilbao)



Cemetery with stone sepulchres near Elorrio (Biscaya)

Sépulcres de pierre aux environs d'Elorria (Biscaye)

Steinkistengriedhof bei Elorrio (Vizcaya)

Sepulcros de piedra cerca de Elorria (Vizcaya)

Sepolcri di pietra cava presso Elorrio (Vizcaya)



Visto desde el Monte Ulia

Veduta della città dal Monte Ulia

San Sebastian

Vom Monte Ulia gesehen

View from Monte Ulia

Vue prise du Mont Ulia



Visto desde el Monte Igueldo

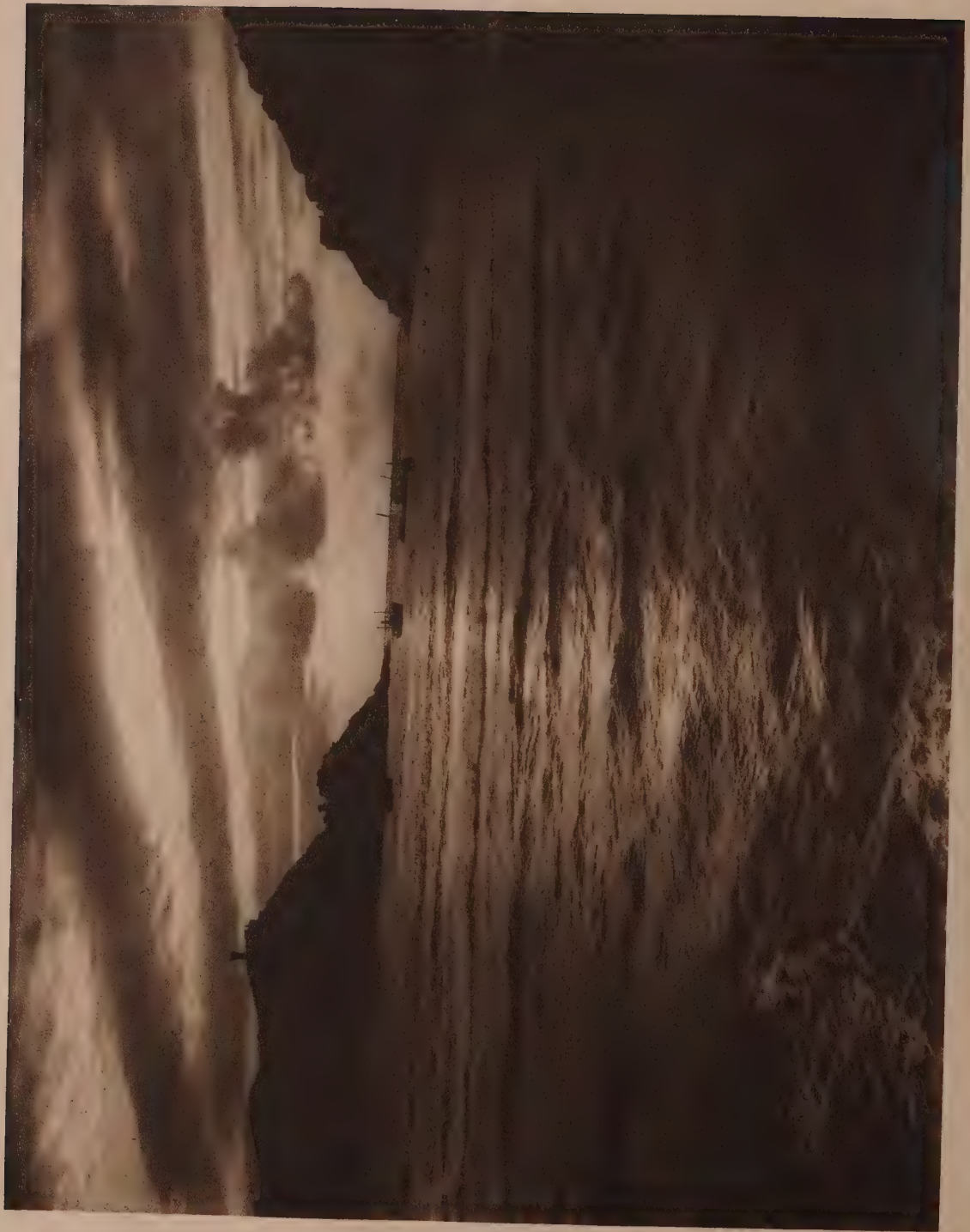
Veduta della città dal Monte Igueldo

San Sebastian

Vom Monte Igueldo gesehen

View from Monte Igueldo

Vue prise du Mont Igueldo



*Al atochecer
Tramonto*

*San Sebastian
Abendstimmung*

*Evenide
Effet de crépuscule à Saint-Sébastien*



Puerto de San Sebastian. Crepusculo

Porto di San Sebastiano. Crepuscolo

San Sebastian. Abend im Hafen

San Sebastian. Harbour. Evening

Le port de Saint-Sebastien. Effet de crépuscule



El puerto

San Sebastián. Il porto

San Sebastian

Hafen

The Harbour

Le port de Saint Sébastien



Entrance to the harbour of Pasages

Entrée du port de Pasages (Gulpuzcoa)

Einfahrt in den Hafen von Pasages (Gulpuzcoa)

Entrada del puerto de Pasages (Gulpuzcoa)

Stretto d'accesso al porto di Pasages (Gulpuzcoa)



Pasages



Pasages



Pasages



Passages



Novillada en la plaza mayor de Pasages

Corrida sulla piazza del mercato di Pasages

Sterhampf auf dem Marktplatz von Pasages

Bull-fight in the Market-Place of Pasages

Un combat de taureaux sur la grande place à Pasages



Muchachos jugando à los toros
Bambini che giocano alla Corrida

Knaben, Stierkampf spielend

Boys playing at bull-fighting
Un jeu d'enfant bien espagnol



Patio en el Palacio Carlos V.

Cortile del Palazzo Carlo V.

Fuenterabia

Hof im Palast Karls V.

Court in Charles V th's Palace

Une cour du palais de Charles-Quint



Ruinas entre flores

Margariten. Rovine

Ruinen in Margariten

Ruins among the flowers

Ruines et fleurs



La Catedral

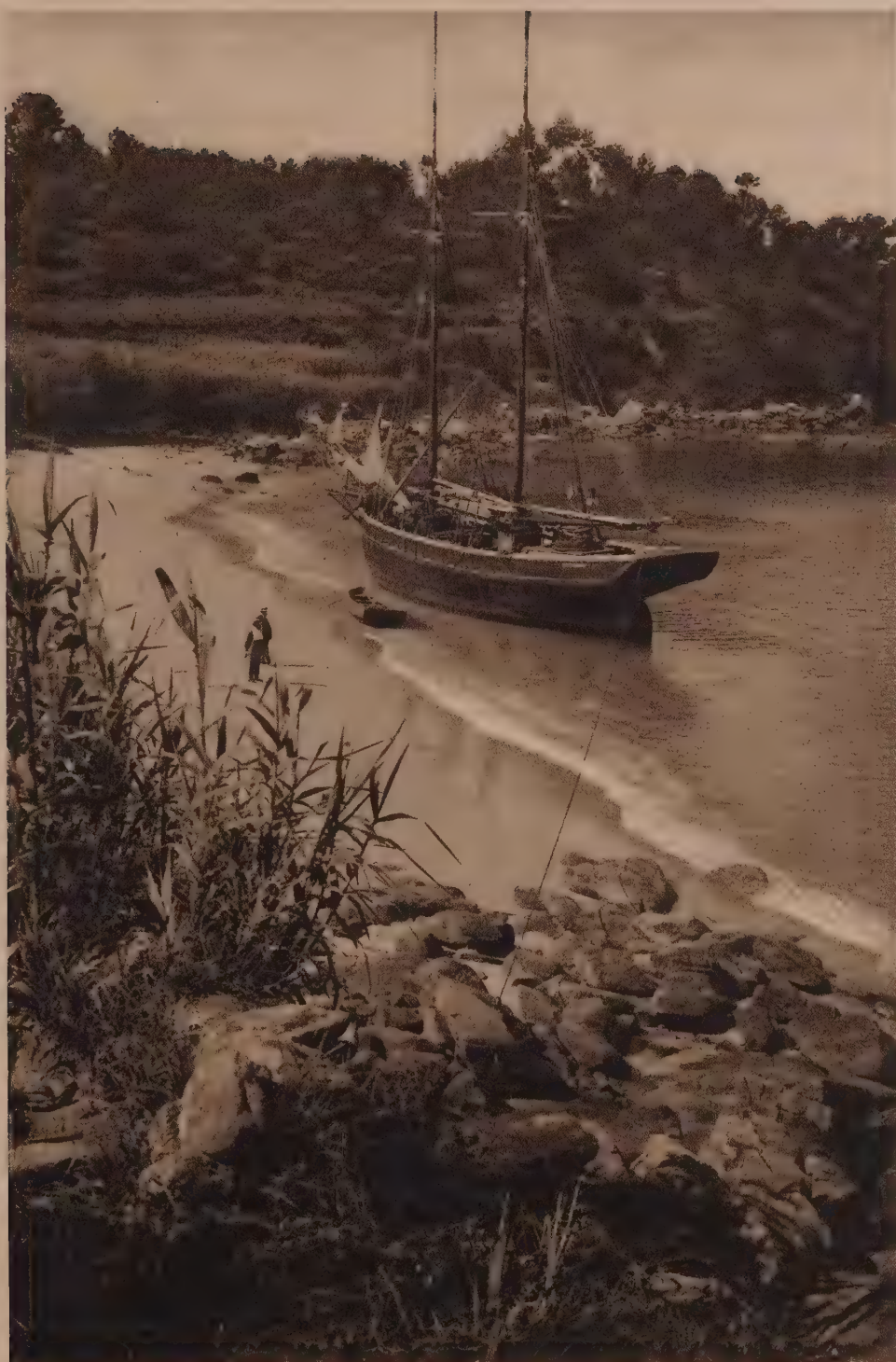
La Cattedrale

Santiago de Compostela

Kathedrale

The Cathedral

La Cathédrale



En la ria de Pontevedra (Galicia)

In the Bay of Pontevedra (Galicia)

Nel seno di Pontevedra (Galizia)

In der Bucht von Pontevedra (Galicien)

La baie de Pontevedra (Galice)



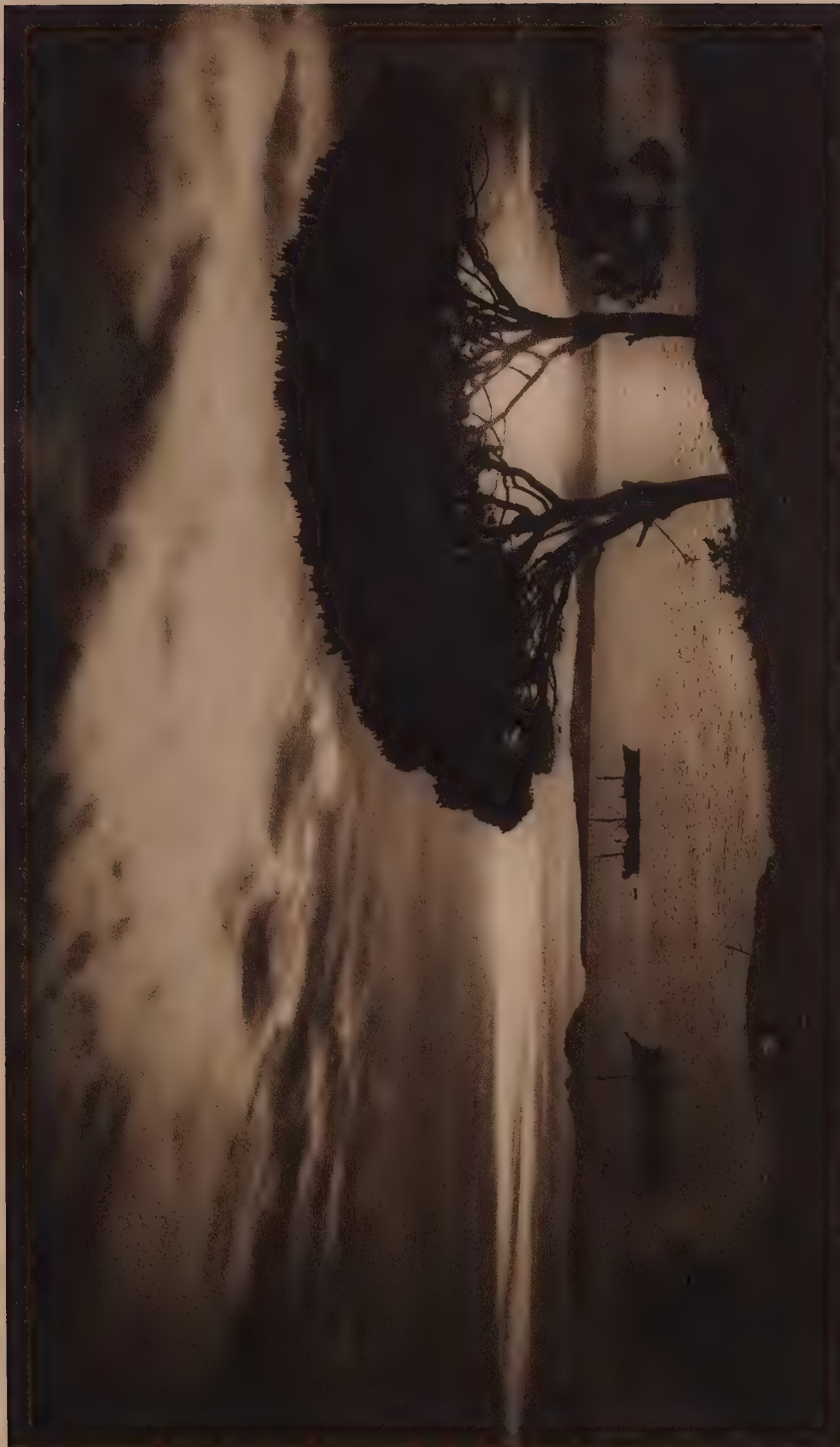
Juego de las olas

Gioco delle onde

Spiel der Wellen

The waves at play

Echappée sur la mer



Puerto de Vigo (Galicia)

Porto di Vico (Galizia)

Hafen von Vigo (Galicien)

Vigo Harbour (Galicia)

Le port de Vigo (Galice)



Penumbra de la tarde en el mar (Salida de Pasages)

Eventide at sea (Exit of Pasages)

Abendfeier auf dem Meere (Ausfahrt von Pasages)

Tramonto sul mare (Uscita del porto di Pasages)

Effet de soir sur la mer à la sortie de Pasages

